

GRATIS

Wie die Wirklichkeit und Wahrheit tatsächlich sind

SSSC, 21. April 2018, 23.23 h, Billy



FIGU – SSSC
Freie Interessengemeinschaft
Hinterschmidrüti 1225
8495 Schmidrüti ZH
Schweiz
www.figu.org



© FIGU 2020

Einige Rechte vorbehalten.



Dieses Werk ist, wo nicht anders angegeben, lizenziert unter www.figu.org/licenses/by-nc-nd/2.5/ch/

Die nicht-kommerzielle Verwendung ist daher ohne weitere Genehmigung des Urhebers ausdrücklich erlaubt.

Erschienen im Wassermannzeit-Verlag:

FIGU, «Freie Interessengemeinschaft Universell»,

Semjase-Silver-Star-Center, Hinterschmidrüti 1225, 8495 Schmidrüti ZH, Schweiz

Wie die Wirklichkeit und Wahrheit tatsächlich sind

In den vergangenen zwei Jahrhunderten und den letzten Jahrzehnten hat sich erwiesen, dass etwas ganz anderes der Wirklichkeit und Wahrheit entspricht, als die USA sowie das Gros der politischen Eliten in den NATO-Staaten, der EU-Diktatur und deren Ländern gegenteilig behaupten und daherlügen, nämlich dass Russland ein bössartiger, gefährlich heimtückischer Aggressor sei, dem die «freie Welt» entgegentreten müsse. Die effective harte Wahrheit ist die, dass nämlich die USA, die NATO und die EU-Diktatur die wahren weltbedrohenden Aggressoren sind.

Umfänglich beruhen die in diesem Artikel aufscheinenden Ausführungen und Klarlegungen usw. auf Aussagen und Erklärungen des Plejaren Quinto, seines Zeichens Beobachter und Analytiker in bezug auf die Erkennung und die Auswertung der gesamten Arbeitsweisen bezüglich der Aussen- und Innenpolitik aller irdischen Staaten, sowie auch deren Bestrebungen, Staatsführungssysteme, Aggressivität, Friedensbereitschaft, Kriegsbereitschaft sowie der staatlichen Gerechtigkeit und all der Formen der Politik sowie Regierungssysteme, der Geheimdienste, Ökonomie und der Streitkräfte, speziell ausgerichtet auf die USA, EU-Diktatur und Russland.

Weiter beruhen gewisse Ausführungen und Erklärungen auf des Autors eigenem Erleben und Erfahren, wobei alle Artikelinhalte des Plejaren Quinto der Richtigkeit von Tatsachen und stattgefundenen Geschehen und Situationen entsprechen, folgedem sie weder Fake-Oldies noch Fake-News oder Verschwörungstheorien sind, sondern zweifellos und in jedem Fall mit der stattgefundenen Wirklichkeit und deren Wahrheit übereinstimmen. Dabei ist jedenfalls zu beachten, dass all die genannten Ausführungen, Erklärungen und Daten usw. jedoch nur ein Teil des ganzen und vollen Geschehensumfangs und damit also in keiner Weise vollständig sind, wobei auch zu erwähnen ist, dass gewisse Daten, wie Zahlen/Segmente, von Wikipedia stammen.

Kriege sind niemals gerecht

Kriege dienen niemals dem Fortschritt, bringen nie Frieden und keine Freiheit, sondern nur viel Leid, Not sowie Elend, menschliche Ausartungen, Ängste und Schrecken, wie auch Rache, Hass und Trauer, endlose Wut sowie Zerstörung; folgedem sind Kriege auch nie gerecht.

SSSC, 27.3.2018, 00.02 h, Billy

Vornweg ist zu sagen, dass es sich bei den USA und der Europäischen Union keinesfalls um demokratische Staatsgebilde, sondern um Diktaturen handelt, denn nachweisbar entsprechen diese tatsächlich einem Staatengebilde, bei dem eine Führungs-«Elite» das direkte und oberste Zepter schwingt, folglich diese «Elite» also über das Wohl und Wehe des Volkes bestimmt, das in bezug auf alle wichtigen Staatsführungsangelegenheiten keinerlei Mitbestimmungsrecht hat. Das Ganze, das gemäss den irdischen undemokratischen Ansichten der Staatsmächtigen «demokratisch» sein soll, ist einzig der Fakt, dass volkswahlmässig nur die oberste Führungs-«Elite» gewählt werden darf, womit aber das «Demokratische» seine Schuldigkeit schon getan hat. Tatsache ist aber, dass diese Führungs-«Elite» nur der Bezeichnung nach einer «Elite» entspricht, denn wahrheitlich hat sie nichts mit dem Kriterium «bester Personen» zu tun, die das Volk nicht beherrschen, sondern durch eine dem Volkswillen entsprechende beste, gute, rechtschaffene und korrekte Leitung und Betreuung in Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit volkswohl-verantwortlich leiten sollen.

Schon in den frühesten Impuls-Formulierungen in den Speicherbänken des Universalkünders Nokodemion ist ganz klar festgehalten, dass nur die Besten und Weisen – die sich mit allem Guten, dem Rechten, absolut Korrekten, der Ordnung, dem Recht, den hochwertigen Qualitäten und der Folgerichtigkeit sowie der Herbeiführung von Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit und deren Erhalt in bester Weise auskennen, alle guten Eigenschaften ihr eigen nennen können und diese selbst pflegen und gemäss allen besten Werten und Normen leben – als «Volksbetreuer» und «Staatsbetreuer» von den Völkern als «Volksleitende» und «Staatsleitende» gewählt und eingesetzt werden sollen.

Leider entspricht das heutige Eliteverständnis in der gesamten Politik sowie in bezug auf alle damit in einem Zusammenhang stehenden Begriffe, die auf Menschen bezogen sind, die öffentliche Ämter bekleiden, dem Lobbyismus, Populismus, den Beraterkreisen, Organisationen, der Wirtschaft, den Militärs und Geheimdiensten usw. angehören und die in der Regel nur auf Spitzenpositionen mit höherer und umfangreicher persönlicher Macht spekulieren.

Dabei hat jegliche persönliche Integrität keinerlei Bedeutung mehr, sondern nur noch das unbändige Machtgebaren und die Gier nach immenser hochübersetzter Entlohnung spielen eine Rolle, und zwar um sehr vieles schlimmer, als dies in der Masse der Bevölkerungen der Fall ist.

Aus allgemeiner Sicht betrachtet, wird eine auf Menschen bezogene Elite (lateinisch *eligere* bzw. *exlegere*, «auslesen») als eine soziologisch tatsächlich oder mutmasslich überdurchschnittlich qualifizierte Gruppierung von Personen bezeichnet, die z.B. als Funktionseliten, Leistungseliten, Machteliten, ökonomische Eliten, Herrschereliten, Staatsführungseliten, als einflussreiche Eliten oder Kreise einer Gesellschaft fungieren.

Konkret betrachtet, bezieht sich der Begriff «Elite» für den normalen Durchschnittsmenschen in der Regel auf näher definierte Personenkreise, wie eben in erster Linie auf die Staatsführungselite, wie auch auf die sogenannte Positionselite und Bildungselite, denen gegenüber die Masse des elitefremden Durchschnittsmenschen steht resp. der Normalbürger. Genaugenommen handelt es sich bei diesen Elitebehangenen um Menschen, denen ihr Elitentum zu einem Ideologiewahn geworden ist, der als Elitarismus zu bezeichnen und ihnen ins Bewusstsein gefressen ist, folgedem sie sich damit identifizieren und glauben, dass sie etwas Besseres seien als die einfache Bürgerschaft der Normalbürger. Und diese in ihrem Elitarismus die Staatsmacht Ausübenden wursteln und dirigieren undemokratisch, machtausübend und nach eigenem Ermessen über die Köpfe und den Willen der Völker hinweg das gesamte Staatsgeschehen und die miserable Staatsführung. Also haben die Völker nichts dazu zu sagen, sondern nur zu kuschen und schweigend hinzunehmen, wenn ihre Regierenden und deren gesamte Apparate und Mitläufer Unheil und Unfrieden im Zusammenhang mit anderen Ländern anrichten, diese unter Umständen gar angreifen und Kriege mit ihnen anzetteln, wobei dann die Normalbürger als Militärs eingezogen werden, in die Schlachten ziehen, morden, zerstören, kämpfen und ihr Leben lassen müssen. Und dazu haben die elitelosen Durchschnittsmenschen resp. die Normalbürger resp. die Völker nichts zu sagen, weil die Führer-«Eliten» allein das Sagen und Befehlen haben und die Bürger undemokratischerweise nicht darüber befinden und abstimmen dürfen, ob Frieden, Freiheit, Gerechtigkeit oder Unfrieden, Unfreiheit oder Ungerechtigkeit sein soll.

Tatsächlich ist das weltweit so, denn ausser der Schweiz kann kein Staatsgebilde der Erde als eine Form der Demokratie bezeichnet werden, auch keine Republiken, obwohl sie sich betrügerisch demokratisch nennen, denn einzig dadurch, dass die Verfassungen solcher Staatsgebilde ihre Regierungsform usw. als Demokratie bezeichnen, haben sie in effectiver Wahrheit keinerlei Form demokratischer Züge. Dies eben auch dann nicht, wenn die Völker ihre regierenden Führungssohnen und Führungskühe selbst wählen dürfen, weil dabei in der Regel durch gemeine politisch-parteiliche gesteuerte Machenschaften

bestimmte dem Elitarismus verfallene Machtgierige in die Führungs-«Elite» «gewählt» werden.

Weltweit gibt es effectiv also nur einen einzigen Staat, der in bezug auf Demokratie genannt werden kann, in dem das Volk weitgehend und grossenteils Einfluss auf die Staatsführung und damit auch auf das Wohl und Wehe des Landes und der Bevölkerung nehmen kann, und das ist die Schweiz, in der eine Halbdemokratie herrscht, die auch tatsächlich staatswürdig und bevölkerungsbefriedigend gepflegt wird. Zwar handelt es sich unter allen Staaten der Erde auch nur um eine Halbdemokratie, doch ist diese einmalig und übertrifft in demokratischer Weise weltweit alle auf dem Planeten Erde existierenden Regierungsformen sämtlicher Staaten. Ehrlich gesagt, ist natürlich trotz der weitumfassenden Halbdemokratie der Schweiz auch dieses und jenes nicht diamantgefasst und nicht alles Gold, was glänzt, jedoch sind allumfassend gerechte Gesetze, Verordnungen und eine zumindest weitreichende faire Rechtsprechung gegeben, wie auch eine staatsgesamte Ordnung und Gerechtigkeit, die dem Schweizervolk ein sehr gutes und geordnetes Leben ermöglichen. Und dies ist so nebst der Tatsache der völligen tiefgründigen Landes- resp. Staatsneutralität, die der gesamten Bevölkerung auch den herrschenden Frieden im eigenen Land und mit allen anderen irdischen Staaten und Völkern gewährt, nebst der völligen Freiheit jedes rechtschaffenen Menschen in bezug auf alles Persönliche, die eigene Meinung und Entscheidung sowie die Wahlmöglichkeit in demokratischer Weise hinsichtlich volksbestimmender staatlicher Belange usw.

Gegensätzlich zum Halbdemokratiewesen der Schweiz geraten die Völker anderer Staaten hinsichtlich Demokratie völlig ins Hintertreffen, wie eben im Fall der Vereinigten Staaten von Amerika sowie der EU-Diktatur, deren verbundene Staaten, der NATO (Abkürzung von: «North Atlantic Treaty Organization»; ein Bündnis zwischen den USA, Kanada und mehreren europäischen Staaten) und dem Gros der politischen Eliten, von denen hier ganz speziell die Rede ist, die sich seit alters her immer wieder und bis in die heutige Zeit als böartige, stichelnde Aggressoren gegen Russland erheben und weder Frieden noch Freiheit aufkommen lassen.

Treffen die USA-Staatsführungs-«Eliten», all die ihnen zugeordneten Hilfstrabanten wie auch die «Eliten» der EU-Diktatur und die Herrschenden der mit ihr verbundenen diversen Staaten auf Ablehnung und Widersprüche bei den ihnen zugehörigen Bevölkerungen, dann werden sie hinterhältig, ausfällig, böartig, autoritär und zwingend. Ihre Botschaften, Forderungen und Machenschaften sind hinterlistig, infam und plump, doch wird dies in der Regel vom Gros der allgemein politisch-unbedarf-unkundigen-ungebildeten Öffentlichkeit resp. Normalbürgerschaft nicht erkannt, folglich alles dikatorisch über sie Bestimmte einfach widerstandslos hingenommen und akzeptiert wird. Vielleicht dringt beim

einen oder andern unter der Staatsfuchtel stehenden Menschen eine schwache Unrechtsvermutung durch und führt eventuell zu einem leisen Knurren oder zu einem versteckten Faust-in-der-Tasche-Machen, doch damit hat es sich dann getan. Und dies ist darum so, weil diese Völker unter der Regierungsknute ihrer Machteliten niedergedrückt und der Nutzung ihres Verstandes, ihrer Vernunft, ihrer Selbstbestimmung und Selbstentscheidung beraubt werden, während die der Dummheit verfallenen Regierungsfreundlichen in den Völkern in ihrer Dämlichkeit nicht erkennen, was von den Staatsmächtigen volksverblödend und diktatorisch böse tatsächlich gespielt wird, folgedem sie nicht erfassen, dass auch sie von den Führungseliten und deren Schergen niedergedrückt werden. Dies aber wissen die Staatsführungseliten sehr genau, folglich sie nach Strich und Faden Lügen, Verleumdungen und ungeheure Unwahrheiten verbreiten und damit suggestiv auf ihre dumm-dämlichen sie Bejubelnden einreden, während sie alle jene, welche die Wirklichkeit und Wahrheit erkennen, mit böseartigen Drohungen, Verhaftungen und psychischer oder gar physischer Folterei usw. einschüchtern und deren Meinungen zum Schweigen bringen. Und Tatsache ist dabei auch, dass diese US-amerikanischen Führungs-«Eliten» und EU-Diktatur-«Eliten» von ihren dumm-dämlichen Anhängern aus den Bevölkerungen sowie den meisten namhaften Leitmedien und sonstig mitwirkenden Medien sowie von selbsternannten gehirnamputierten medienbeflissenen «Experten» sekundiert werden. Also konnte es auch nicht ausbleiben, dass infolge der schmierigen und schleimigen westlichen Dauerpropaganda gegen Russland – ganz speziell gegen den jüngst wiedergewählten Präsidenten Wladimir Wladimirowitsch Putin, auch infolge seines Engagements in Syrien – die Aggressionen durch die USA und EU-Diktatoren in Brüssel wieder ungeheuer zugenommen und gar paranoide Züge angenommen haben. Besonders Frankreich unter der Führung des EU-Verrückten und politischen Taugenichts Emmanuel Macron – des Möchtegern-EU-Diktatur Obermackers und Ober-Diktators –, andererseits aber auch England, unter Leitung der früheren selbtherrlichen Premierministerin May, sind dabei an vorderster Aggressionsfront mit den USA und den EU-Diktatoren sowie mit krankhaft dämlichen deutschen aggressionssüchtigen Politikern ebenfalls gegen Russland und Putin. Doch wird das Ganze diesbezüglich Unsinnige genau betrachtet, dann bringt diese Paranoia aller westlichen aggressionsverrückten und Russland- sowie Putinefeindlichen keinen Erfolg in bezug auf ein Zustandekommen einer Gleichrichtung Russlands mit der gesamten westlichen Welt, sondern gegenteilig nur weiterhin Unfrieden und Zerwürfnisse sowie die Gefahr eines neuen, vierten Weltkrieges, und zwar durch die Schuld der USA, der EU-Diktatur und aller jener westlichen Staaten, die mit US-Amerika mitziehen. Natürlich muss gesagt werden, dass der verkommene Massenmörder und Syrienmachthaber Bashar al-Assad nicht an die Macht, sondern abgesetzt und in die Verbannung geschickt gehört, was absolut des Rechtens wäre, doch

wenn und warum Präsident Putin der regulären Armee dieses Killers und Staatszerstörers gegen die Aufständischen hilft, dann ist das seine Angelegenheit, wofür er seine Gründe hat, und zwar auch dann, wenn diese Hilfe unangebracht ist, weil Bashar al-Assad – wie schon sein Vater Hafiz al-Assad – ein bössartiger Diktator ist, der über unzählige Leichen und endlose Zerstörungen geht. Der Grund dafür, dass Russland und Putin Assads Regime gegen die Rebellierenden Hilfe leisten, ist eigentlich klar, nämlich die Marinebasis Tartus, ein Marinestützpunkt der syrischen Marine in der syrischen Hafenstadt Tartus, die auch von Russland genutzt wird.

Die syrische Marinebasis nimmt eine Fläche von 40 ha resp. 0,4 km² ein und beherbergt daneben auf einer Fläche von 1,5 ha eine Russland gehörende kleine technische Basis resp. einen kleinen Stützpunkt der russischen Marine, wozu eine kleine Pier gehört, die im wesentlichen aus zwei schwimmenden Schiffsanlegern von je 120 m Länge besteht. Seit der Unterzeichnung im Jahr 1971 in bezug auf ein entsprechendes bilaterales Abkommen mit Syrien, wurde der Marinestützpunkt in Tartus von der Sowjetunion mitgenutzt, und zur gegenwärtigen Zeit ist es der einzige kleine Stützpunkt, den die russische Marine im Mittelmeer unterhält, wo sich aber auch die Marine der USA tummelt, wie natürlich zumindest auch das von der EU-Diktatur abhängige Frankreich mit seiner Marine. Tatsachen, die natürlich weder dem weltherrschaftssüchtigen und russlandfeindlichen US-Amerika noch der EU-Diktatur gefallen, weshalb sie gegen die kleine russische Mittelmeerbasis sind und freudig-bössartig und kriegshetzerisch gegen Russland und Putin losziehen, weil sie diese aus der von Syrien an Russland bewilligten Marinebasis vertreiben und allein über das Mittelmeer und die gesamten umliegenden Gebiete herrschen und ihr Hegemoniestreben nicht aufgeben wollen.

Nun, nach 1990, speziell nach dem Werdegang von Glasnost und Perestroika, war es besonders notwendig, dass sich die irdische Menschheit an die tatsächlichen Linien der Entwicklung zu erinnern vermochte, auch wenn dies nicht mehr sein konnte als eine altherkömmliche, ständige und hoffnungsvolle Wiederholung. Die Anstrengungen aber, die unternommen wurden, waren sehr viel weniger als halbwertig, denn die altherkömmliche und tief fundierende Feindschaft des Westens gegen Russland liess schon von Grund auf keine Hoffnung für wirklich ehrliche Friedensbemühungen aufkommen. Die Wahrheit ist, dass gegenteilig schon von Anfang an wieder Falschheiten, Lügen, Verleumdungen und Querelen seitens der USA und der EU-Diktatur gegen Russland entstanden, folgedem die Genese resp. Entstehung und Entwicklung neuer aktueller Konflikte schon zu allem Beginn eventuell möglicher friedlicher Verhandlungen vorprogrammiert war. Diese Tatsache wurde aber speziell von den USA und der EU-Diktatur verschwiegen und vertuscht und also auch nicht in irgendwelchen Annalen schriftlich festgehalten, weil diesbezüglich – wie in sehr vielen

anderen Fällen – Geschichtsschreibungen nicht erwünscht sind, weil sowohl die USA als auch die EU-Diktatur in der Weltgeschichte mit fein-säuberlicher weisser Weste dastehen wollen. Also wurden und werden die effektiven Tatsachen verfälscht und verschwiegen, damit in den Bevölkerungen der USA und der EU-Diktatur sowie gesamthaft in der ganzen Weltbevölkerung Verstand und Vernunft beeinträchtigt und ausgeschaltet wurden – und weiterhin ausgeschaltet werden –, damit die Emotionen nicht hochkochen, die US-Amerika und der Europa-Union-Diktatur schaden könnten.

Wird die US-amerikanische Weltmachtstrategie betrachtet, dann kann gleichermaßen auch das britische Commonwealth miteinbezogen werden, wie aber speziell die EU-Diktatur, denn alle jagen sie in ihrer Herrschgier nach immer mehr Staaten, die sie unter ihre Fuchtel bringen wollen, um ihrem blanken Machtbestreben zu frönen. Diesbezüglich stechen jedoch besonders die USA seit alters her und auch zur gegenwärtigen Zeit hervor, weshalb es nicht verwunderlich war, dass nach dem vermeintlichen Ende des Kalten Krieges nach 1990 die aufgekeimten Friedenshoffnungen von Millionen von Menschen schnell wieder zerbröckelten und der Optimismus zerbrach, dass die Welt und alle Völker untereinander und miteinander zukünftig endlich in Frieden, Freiheit, Gerechtigkeit und Gleichberechtigung zusammenleben könnten. Und dass das hauptsächlich auf das auf die ganze Welt ausgedehnte Hegemoniestreben der USA zurückführte, das wird natürlich von den Machthabern und deren gesamten Schergen der Vereinigten Staaten von Amerika ebenso bestritten und geleugnet wie auch von allen Menschen, die rundum die kriminellen und verbrecherischen Machenschaften und die Weltherrschaftsgier der US-amerikanischen Machthaber jeder Gattung befürworten, seien es gewisse verantwortungslose Teile der US-Bevölkerung selbst oder weltweit unbedarfte und der effektiven Wahrheit unkundige US-Amerikafreundliche. Was damals wirklich geschah, das brachte die Sowjetunion im November 1990 in Paris zum Ausdruck, als bei der KSZE Konferenz = Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa – heute OSZE = Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa – die Erklärung bezüglich der Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa verabschiedet wurde. Was sich dann weiter ergab, war der US-amerikanische Militäreinfall in den Irak, der als Erster Irakkrieg in die Annalen einging und mit der gewaltsamen Eroberung Kuwaits durch den Irak am 2. August 1990 begann und wodurch am 28. August Kuwait annektiert wurde. Ab dem 16. Januar 1991 begannen dann Kampfhandlungen zur Befreiung Kuwaits, und zwar durch eine von den Vereinigten Staaten von Amerika angeführte Koalition, die durch die Resolution 678 des UN-Sicherheitsrates legitimiert wurde.

Hinsichtlich der verwendeten Rüstungsgüter und des Mobilisierungsgrads der Kriegsparteien war der als Erster Irakkrieg bekannt gewordene Waffengang der schwerste Krieg seit dem Ende des Dritten Weltkrieges von 1939–1945,

dies auch betrachtet in bezug auf den Koreakrieg. Dieser erste Irakkrieg zeichnete sich auch besonders durch die ungewöhnlich asymmetrische Verteilung der Kriegsoffer aus, wie auch durch die einseitige Verfügung des Kriegsendes, wobei jedoch auch die ungewöhnlich grossen und umfangreichen mittelbaren Umweltschäden zu erwähnen sind, wie auch die Tatsache, dass die USA allerlei Geschosse mit abgereichertem Uran verwendeten, das aufgrund seiner Radioaktivität gefährlich und chemisch giftig ist, wie die meisten Schwermetalle, und zwar auch in abgereichertem Zustand.

*(Erklärung: Der Begriff **Abreicherung** – also nicht **Anreicherung** – stammt aus der Kerntechnik und bezeichnet allgemein die Entfernung eines oder mehrerer Isotope eines chemischen Elements aus dem natürlichen Isotopengemisch. Dieser Begriff wird üblicherweise mit Uran in Verbindung gebracht, wobei die Technik der Abreicherung des Abfalls, die im eigentlichen Produkt eine Anreicherung mit sich bringt, nicht nur für Uran, sondern auch für andere Elemente angewendet wird, wie z.B. für die Abtrennung von schwerem Deuterium resp. Wasserstoff.)*

Als die USA unter lügnerischen Behauptungen des US-Präsidenten Georg H. W. Bush senior und der US-Geheimdienste 1991 in den Irak einmarschierten und dadurch ein Erster Irakkrieg stattfand, erfolgte dann am 20. März 2003, unter der Präsidentschaft seines Sohnes George Walker Bush, ein Zweiter Irakkrieg. Damit wurde endgültig ganz offen und klar aufgezeigt, wonach die politischen, geheimdienstlichen, militärischen und wirtschaftlichen Führungen der Vereinigten Staaten von Amerika tatsächlich strebten, nämlich nach einer «neuen Weltordnung» nach US-amerikanischen Vorstellungen und nach dem US-amerikanischen Krallen- und Raffersystem in bezug auf den Zugriff auf die zentralen Rohstoffreserven nicht nur des Mittleren Ostens, sondern der ganzen Welt. Nun, die USA wollten nicht erst nach 1991 der Hegemon resp. die einzige Weltmacht sein, denn das Hegemoniegebaren der machtsüchtigen US-Politiker und US-Militärs sowie der US-Geheimdienste und US-Wirtschaftsbosse war schon seit jeher, eben seit US-Amerika durch die europäischen Einwanderer besiedelt und erobert wurde. Vielfach erfolgte seither das US-Machtstreben durch aus Europa und aller Welt eingewanderte asoziale und sektiererische Elemente, die schon sehr früh die integren, rechtschaffenen, arbeitsamen und in ehrlicher und guter Weise staatsaufbauenden Einwanderer mit Kriminalität und Verbrechen drangsalierten, die Ureinwohner massakrierten, riesige Büffelherden nahezu ausrotteten, kriegerisch und verräterisch wirkten und sich immer mehr hegemonisch in alle Welt ausbreiteten. Und das hat sich bis heute so erhalten, während all die ehrlichen, rechtschaffenen, guten und arbeitsamen sowie nach Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit strebenden US-Bevölkerungsschichten den Machtpraktiken und dem Weltherrschaftsstreben sowie den Intrigen- und

Kriegspraktiken usw. der Machtbesessenen in den Regierungspositionen und den Militärs und Geheimdiensten hilflos gegenüberstehen.

Als Begründung des Irakkriegs im Jahr 2003 nannten die Kriegführenden der Regierungen der Vereinigten Staaten und Grossbritanniens ab Oktober 2001 den Irak und seinen Diktator Saddam Hussein als Gefahr für die Welt. Brand-schwarz lügend und verleumdend wurde behauptet, dass eine wachsende akute Bedrohung durch Massenvernichtungsmittel des Irak und eine Verbindung mit dem Terrornetzwerk Al-Qaida für die Welt bestehe, das unter dem Kommando von Osama bin Laden die Terroranschläge am 11. September 2001 am «World Trade Center» in New York ausgeführt hatte. Eine grosse Bevölkerungsmehrheit in den USA glaubte diesen regierungsamtlichen und geheimdienstlichen Lügen und Verleumdungen, und zwar sowohl vor als auch noch Jahre nach der Invasion in den Irak sowie der Hinrichtung des Diktators Saddam Hussein.

Es sind nun viele Jahre vergangen, seitdem die von den USA angeführte internationale Koalition im Irak eingefallen ist, Krieg geführt und unter dem lügnischen, verleumderischen und blutriefenden Vorwand Saddam Hussein entmachtet, gelyncht und behauptet hat, dass der Irak und Al-Qaida Massenvernichtungswaffen besitzen würden und gegen die Welt einsetzen könnten. Diese Lüge und Verleumdung konnte aber später allerdings widerlegt werden, weil keine Massenvernichtungswaffen im Irak gefunden werden konnten, wie auch nie erwiesen werden konnte, dass Saddam Hussein mit dem internationalen Terrorismus Kontakte gepflegt hätte. Darüber hinaus war und ist auch Tatsache – wie ich aus eigenem Erleben und Erfahren im Irak festgestellt habe –, was im nachhinein auch tatsächlich festgestellt wurde, dass das einfache irakische Volk unter dem «blutigen Diktator» besser gelebt hat, als dies nach seiner Entmachtung und Hinrichtung durch die US-Militärgerichtsbarkeit der Fall war und auch heute noch ist, weil heute im Irak terroristische Organisationen aktiv sind, die viel blutiges Unheil anrichten und Tod und Leid verbreiten.

Saddam Hussein war zweifellos ein knallharter und blutiger Diktator, das ist absolut unbestreitbar, wobei besonders der militärische Einsatz anfangs der 1980er Jahre gegen die Kurden im Norden Iraks mit Chemiewaffen durchgeführt wurde, was zweifelsohne ein Menschlichkeitsverbrechen war, wogegen aber damals von den gesamten Weststaaten weder Stimmen erhoben noch Ermittlungen angestellt wurden. Weder die USA noch andere westliche Staaten wollten eine Sondersitzung des Strafgerichtshofs in Den Haag organisieren, wie aber auch kein westlicher Staat daran interessiert war, eine internationale Koalition gegen Iraks Diktator zu bilden. Und warum das damals so war, das ist ganz einfach dadurch zu erklären, dass Saddam Hussein zur damaligen Zeit – und damit natürlich auch der Irak – ein Verbündeter der USA war, die in seinem mörderischen Giftgashandeln und seinen sonstigen Aktivitäten gegen die Kurden

sowie Aufständischen und sonstigen Feinde nichts sahen, dem aufklärend und strafend nachgegangen werden sollte. Ausserdem hatte es die einfache irakische Bevölkerung unter der Herrschaft des Diktators gut, wie er auch vieles für einen modernen Aufbau des Landes tat.

In den gesamten Weststaaten, so also auch in den USA und in Europa, wurde Saddam Hussein als progressiver arabischer Politiker beurteilt und angesehen, und unter seiner unmittelbaren Beteiligung ergab sich, dass im Irak die Öl-industrie nationalisiert wurde, wobei die aus dem Ölexport gewonnenen Einnahmen in die Entwicklung der Elektroenergetik und den Strassenbau investiert wurden, während im gleichen Zug durch des Diktators Anordnungen auch die Landwirtschaft modernisiert wurde sowie diverse Programme zur Industrieentwicklung ausgearbeitet und umgesetzt wurden. Weiter bemühte sich Saddam Hussein um die Beseitigung des weitverbreiteten Analphabetentums, folgedem er landesweit Schulen und Universitäten bauen und die Menschen im Lesen und Schreiben unterrichten und auch anderweitig in vielfacher Weise ausbilden liess. Auch ein Gesundheitswesen wurde unter seinem Regime entwickelt, das letztendlich im ganzen Nahen Osten eines der besten war. Dann kam es auch, dass sich in den frühen 1980er Jahren der Irak als entwickelter Industriestaat etablierte, wodurch auch viele Gastarbeiter ins Land kamen und gut arbeiten und leben konnten. Also konnte es nicht ausbleiben, dass Saddam Hussein bei den Irakern ein enorm guter, populärer und für das Volk sorgender Mann war.

Als der irakische Diktator dann im Jahr 1980 einen Krieg gegen Persien resp. den Iran begann, der von schiitischen Gruppierungen im Irak unterstützt wurde, da unterstützten auch die USA den Irak in diesem Konflikt, und das hatte einen altherkömmlichen Grund, der darin lag, dass die USA mit Persien resp. dem Iran allerlei Hass- und Niederlagenrechnungen offen hatten.

Nachdem der US-Geheimdienst CIA 1953 Mohammad Reza Pahlavi den Thron rettete, wurde der Schah für die Aussenpolitik der Vereinigten Staaten von Amerika eine zentrale Figur im Mittleren Osten und dieserart von den USA hochgejubelt, wie sich das noch 1971 erwies, als Präsident Richard Nixon in bezug auf den Schah in Schah proletete «er wünschte sich mehr Politiker mit dessen Weitblick in der Welt und mit dessen Fähigkeit, eine Herrschaft auszuüben, die im Grunde genommen auf eine faktische Diktatur wohlthätiger Art hinauslaufe». Auch der nächste US-Präsident Jimmy Carter war nicht besser und stiess ins gleiche schimmelbefallene Horn, als er im Dezember 1977 den Iran als «Insel der Stabilität in einem stürmischen Meer» bezeichnete, dem im August 1978 auch die US-Geheimdienstagentur CIA folgte, und zwar infolge einer grandiosen Fehleinschätzung, die zu einer idiotisch-falschen Behauptung führte und als Berichterstattung an das «Weisse Haus» weitergegeben wurde, nämlich dass der Iran «denkbar fern einer Revolution» sei. Eine völlig idiotisch-

blöde Falschbeurteilung der CIA und deren Spione und Analysten, die als psychologische Nieten und Nullen 15 Jahre lang schwachsinnig nur das Selbstbild des Schahs auf sich wirken liessen und alles nachbeteten, was er wider seine wahre Gesinnung nach aussen als falsche Selbstdarstellung und verlogenes Selbstportrait hinterlistig schauspielerte. Und auf diese Schah-Mätzchen fielen nicht nur die psychologisch ungebildeten CIA-«Spezialisten» resp. die CIA-Spionagenullen herein, sondern auch der damalige CIA-Direktor Stansfield Turner, wie aber auch die gesamte US-Regierung und alle ihr angeschlossenen und in ihrem Dienst stehenden Vasallen.

In all den folgenden Jahren kam es aufgrund US-amerikanischen Drucks bis 1962 in Persien/Iran zu halbherzigen Demokratisierungsversuchen, wobei der Schah letztlich zum Alleinherrscher aufstieg und den Iran in seinem Sinne modernisierte. Im wesentlichen bedeutete diese Modernisierung jedoch nichts anderes als eine Angleichung an die Strukturen der USA und Europas, was damals aber einfach als «Angleichung an den Westen» erklärt wurde. Ab diesem Zeitpunkt sprach der Schah resp. Mohammad Reza Pahlavi nur noch von der «Weissen Revolution», wenn er von seinem Entwicklungsprogramm redete, das jedoch nicht den erhofften Erfolg brachte, sondern Niederlagen, wie unter anderem eine letztlich völlig misslungene Landreform. Das Ganze führte im Iran zu Kontroversen, die gegen diese Reformpläne gerichtet waren, und zwar obwohl sie zunächst von der Mehrheit der Bevölkerung unterstützt wurden, wonach es dann aber Mitte 1963 zu schweren Unruhen und zum Eklat kam und die entstandenen Ausschreitungen durch böse Gewalt brutal niedergeschlagen wurden.

(Auszug aus Wikipedia: Mohammad Reza Pahlavi, 26. Oktober 1919 in Teheran; † 27. Juli 1980 in Kairo) war vom 17. September 1941 bis zum 16. Januar 1979 Schah (auch Schahanschah) des Iran. 1953 entliess er den gewählten Premierminister Mohammad Mossadegh, 1955 auch dessen Nachfolger General Fazlollah Zahedi. In der Folgezeit liess er Wahlen manipulieren, zahlreiche Iraner inhaftieren, einige foltern und hinrichten. Seine Regierung von spätestens 1955 bis 1978 wird als Diktatur eingestuft. Seine Initiative zur Alphabetisierung und Modernisierung (die sogenannte «Weisse Revolution») wird kontrovers bewertet. Mohammad Reza Pahlavi verliess den Iran wegen anhaltender Proteste gegen seine Politik im Rahmen der Iranischen Revolution.

Die Beziehungen zwischen den USA und dem Iran dauerten also längere Zeit an, und es waren auch US-Militärs im Land stationiert, von denen mir – nachdem ich im Jahr 1962 in Teheran einige Tage zuvor eine kurze Begegnung und ein kurzes Gespräch mit Schah Mohammad Reza Pahlavi hatte – einige von ihnen in der Stadt Zahedan, auf dem Weg nach «Mir Javeh» nahe der Grenze zu Pakistan, in ihrem Quartier Schutz vor einem Sandsturm boten. Dabei liessen sie ver-

lauten, dass sie lieber daheim in Amerika bei ihren Familien wären, dass sie ihren Dienst im Iran hassen würden und dass die US-amerikanischen Einmischungen in fremder Länder Angelegenheiten «Bullshit» und sie unter der Diktatur des Schahs äusserst unzufrieden seien. Und sie erklärten auch, dass sie zwangsläufig und also wider ihren Willen in Zahedan Dienst leisten müssten und sich als Amerikaner schämten, dass das US-amerikanische Aussenpolitiksystem weltweit immer und immer wieder menschenrechtswidrige und verbrecherische Aktionen befehle und durchführen lasse, wie das seit jeher immer und also auch im Jahr 1953 gewesen sei, als durch Amerika in Persien grosses Unrecht geschehen sei. Auch damals, so erklärten die US-Armeeangehörigen, habe die Politik der USA deutlich erkennen lassen, dass die Menschenrechte und Demokratie sehr oft nicht im Zentrum bilateraler Beziehungen stünden, wie das schon immer gewesen sei und es sich auch am 19. August 1953 ergeben habe, als die US-amerikanische Regierung eine völlig falsche Beurteilung der iranischen Sachlage erstellte, die zu äusserst tragischen historischen Ausmassen führte. US-Amerika habe sich nämlich am Sturz des iranischen Regimes beteiligt, das für die USA ein natürlicher, wichtiger wie auch strategischer und ideologischer Verbündeter gewesen sei. Durch die damalige Eisenhower-Regierung jedoch sei die gesamte Situation völlig konfus ausgeartet und deshalb auch die liberal-nationalistische iranische Elite eliminiert worden, wie die USA auch den Putsch gegen Dr. Mohammad Mossadegh unterstützt habe, damals noch ein junger Karrierediplomat, der sich nebst wenigen anderen gegen die Iran-Politik der US-Regierung ausgesprochen habe.

Was zwischendurch in bezug auf den Iran und das Alleinherrschen des Schahs gesagt und erklärt werden muss, ist die Tatsache, dass ab den 1950er Jahren Mohammad Reza Pahlavi mit Duldung der USA in Persien resp. Iran als Schah eingesetzt (resp. Schah in Schah = Kaiser der Kaiser) und zum Alleinherrscher aufgebaut wurde. Was sich daraus dann in der Geschichte Irans ergeben hat, wurde weitgehend durch die US-Aussenpolitik gesteuert.

Aus heutiger Sicht ist zu sagen, dass seit 1980 diplomatische Beziehungen zwischen dem Iran und den Vereinigten Staaten von Amerika nicht mehr bestanden, denn als Reaktion auf die Geiselnahme von Teheran brachen die USA 1980 die diplomatischen Beziehungen vollständig ab und unterhielten stattdessen eine «Virtuelle Botschaft». Seit 1981 vertritt die Schweiz als Schutzmacht der USA im Iran die amerikanischen Interessen in Teheran. Umgekehrt wird Iran in Washington durch Pakistan vertreten. Das bedeutet, dass die Schweiz administrative und konsularische Dienste übernommen hat und ausübt und den beiden Ländern, die keine direkte diplomatische Beziehungen unterhalten, einen Gesprächskanal zur Verfügung stellt.

Nun, 1984 wurden die eigentlichen bilateralen diplomatischen Beziehungen wieder aufgenommen, die infolge des arabisch-israelischen Kriegs unter-

brochen worden waren. Und da waren die Kriegsverbrechen von Saddam Hussein – die natürlich unter Mitwirkung der USA stattfanden – zum Greifen nah. In bezug auf den Irak-Iran-Krieg aber konnte es also nicht anders sein nach dem Überfall auf die US-Botschaft in Teheran und dem 15monatigen Geiseldrama – das sich abspielte, als 52 Diplomaten der Vereinigten Staaten 444 Tage lang, vom 4. November 1979 bis zum 20. Januar 1981, als Geiseln gehalten wurden, nachdem eine Gruppe iranischer Studenten die US-Botschaft in Teheran im Verlauf der Islamischen Revolution besetzt hatte –, als dass die USA zwangsläufig mit Saddam Hussein im Krieg gegen den Iran gleichzogen.

Mit Donald Rumsfeld, der von 2001 bis 2006 Verteidigungsminister der Vereinigten Staaten war, traf sich Saddam Hussein im Jahr 1983. Rumsfeld war es dann auch, der im Jahr 2003 den Irak-Einsatz leitete, bei dem durch die USA-Macht Saddam Hussein gelyncht wurde.

Als Präsident Ronald Reagan am US-Ruder war, bemühte er sich, den Zusammenbruch des Iraks zu verhindern und beschloss folgedessen, den irakischen Diktator mit Informationen über die Stationierung der iranischen Truppen zu versorgen, wobei der Grund dafür war, dass die US-Regierung, der US-Geheimdienst CIA und das US-Militär damals sehr genau wussten, dass die irakischen Truppen nahezu täglich Giftgase und andere Giftstoffe gegen die iranische Armee einsetzten. Eine Tatsache, die von den USA widerspruchslos geduldet und nie beanstandet wurde, während nun jedoch im Monat April 2018 nach einem mutmasslichen Giftgaseinsatz im syrischen Duma auf Befehl des US-präsidential-Trampel Trump völkerrechtswidrig – wie könnte es anders sein – aus Rache und in Koalition mit Frankreich und England diverse Anlagen in Syrien bombardiert und mit Raketen zerstört wurden. Und dass dabei gewisse belgische Firmen nicht zur Rechenschaft gezogen werden, die illegal Grundstoffe für Nervengift – die z.B. zur Herstellung des chemischen Kampfstoffs Sarin dienen – in das Bürgerkriegsland Syrien liefern, das ist wohl nur verständlich, wenn bedacht wird, dass Belgien der NATO (North Atlantic Treaty Organization) angehört, deren Gründerstaaten 1949 folgende waren: Kanada, USA, Belgien, Dänemark, Frankreich, Grossbritannien, Island, Italien, Luxemburg, Niederlande, Norwegen und Portugal. Diesen folgten dann weitere, wie 1952 Griechenland und die Türkei, dann 1955 Westdeutschland, dem 1990 Ostdeutschland folgte, wie 1982 Spanien, 1999 Polen, Tschechien und Ungarn, danach 2004 Bulgarien, Estland, Lettland, Litauen, Rumänien, Slowakei und Slowenien. Danach erfolgten 2009 die Beitritte von Albanien und Kroatien, und dann 2017 von Montenegro.

Nun zurück zum Irak und zu Saddam Hussein, wobei die USA den Chemie-waffenangriff gegen die Kurden im Nordirak einfach bewusst ignorierten und der Geheimdienst CIA sogar einen fingierten Bericht fabrizierte, dem gemäss die Kurden von iranischen Kräften angegriffen worden sein sollen, was jedoch

einer bewussten Lüge und Verleumdung entsprach, um Saddam Hussein und sein verbrecherisches Handeln zu schützen. Also war alles nur ein bössartiges Mittel zum Zweck dessen, den Irak unter US-amerikanischer Kontrolle halten zu können, wobei dieses Intrigenspiel jedoch letztendlich doch zum Schaden des Irak und dessen Diktator wurde, weil die USA Saddam Hussein letztlich ausschalten wollten und ihn durch ihre Hinterhältigkeit, Bössartigkeit, Annektierungssucht und bodenlosen Intrigen zum «bösen Monster» machten, das es schlussendlich zu bekämpfen und zu liquidieren galt. Folgedem erfolgten schmutzige geheimdienstliche Manipulationen, wie auch ungeheure falsche, lügenhafte und verleumderische Beschuldigungen erfunden und gegen Saddam Hussein erhoben wurden, dass er Massenvernichtungswaffen eingesetzt hätte und durch solche Waffen auch eine grosse Gefahr für die ganze Welt darstelle und bereit sei, auch in dieser Weise zu handeln. Dieses verlogene und verleumderische Behauptungsgebaren war aber für die USA nichts Aussergewöhnliches und findet auch zur heutigen und ebenso in kommender Zeit weiterhin Anwendung, wobei weltweit alle unbedarften US-amerikagläubigen Menschen diesen Lügen und Verleumdungen glauben und die USA hochjubeln, deren Mächtige einzig und allein im Sinn haben, die gesamte Erdenwelt und alle Staaten und Völker unter ihre Oberherrschaft zu zwingen.

Doch nun zurück zum iranisch-irakischen Krieg, der letztendlich in einer Patt-situation endete, denn der Iran und der Irak hatten nichts gewonnen oder verloren. Für den Irak jedoch hatte der langjährige Konflikt schlimme wirtschaftliche Folgen, folgedem Saddam Hussein beschloss, durch eine Annexion des öltreichen Kuwaits die irakische Wirtschaftssituation zum Besseren zu verändern, folglich er seine Armee losschickte und diese am 2. bis 4. August 1990 Kuwait angriff und ins Land einfiel. Dass der irakische Diktator dabei nicht mit der Hinterhältigkeit der USA rechnete, nämlich dass sie sich gegen ihn stellen und Kuwait helfen könnten, das brach ihm das Genick. Tatsache war nämlich, dass sich die geopolitische resp. politik-geographischen Gegebenheiten und die Situationen sehr rasch veränderten, wie auch die Okkupation resp. Besetzung Kuwaits zu Problemen bei Öllieferungen auf dem Weltmarkt führte. Das wollten die USA aus ureigenem Interesse unter keinen Umständen zulassen, weshalb sie Saddam Hussein einfach wie eine heisse Kartoffel aus ihren Händen fallen liessen und zum Weltfeind erklärten. Allein schon das Erdöl, das auf dem Weltmarkt hätte versiegen können, war für US-Amerika Grund genug, die Freundschaft und Hilfsbereitschaft mit Irak und Saddam Hussein bedenkenlos zu brechen, nebst dem, dass die USA verärgert waren über die irakische Armee an der Grenze zu Saudi-Arabien. Also brachten es die USA fertig, dass im November 1990 der UN-Sicherheitsrat dem internationalen Einsatz zur Befreiung Kuwaits zustimmte, folgedem die irakischen Truppen durch die von den USA angeführte Koalition aus Kuwait sehr schnell vertrieben wurden, wonach Irak

auf Begehrt der USA mit internationalen Sanktionen belegt wurde, wobei aber unter anderem auch die Vernichtung irakischer Raketen und angeblicher Massenvernichtungswaffen vorgesehen war, weil der UN-Sicherheitsrat und das Gros der Weltbevölkerung der Massenvernichtungsmär US-Amerikas Glauben schenkten und die bewussten Lügen und Verleumdungen für bare Münze nahmen. **Und dazu komme ich nicht umhin anzumerken, wie es sein kann, dass Menschen in einem Welt-Sicherheitsrat herumlümmeln, die für die Sicherheit der Erde und deren Menschheit bemüht sein und sich um diese sorgen müssten, jedoch gegenteilig in ihrer Selbstherrlichkeitsdummheit dazu absolut unfähig sind. Wie käme es denn sonst, dass nur aufs Geratewohl gemäss leeren sowie dummen, hassgeladenen, hinterhältigen, weltherrschaftssüchtigen und verlogenen Verleumdungen – wie eben genannte durch die USA – in einem Sicherheitsrat verbrecherische und kriegslüsterne sowie viele Menschenleben fordernde Entscheidungen getroffen und Befehle zum Morden und Zerstören erteilt werden. Solche Menschen, die urteilsunfähig sind und nur nach einem Hörensagen und Glauben irgendwelcher Lügen und Verleumdungen urteilen und Beschlüsse fassen, gehören nicht in einen Sicherheitsrat, und zwar weder im kleinen begonnen in einer Familie oder sonstigen kleineren oder grösseren Gemeinschaften, geschweige denn in einen Weltsicherheitsrat, dem das Wehe und Wohl der gesamten Erdenmenschheit in dessen Gerechtigkeitssinn, Rechtschaffenheit sowie Verstand und Vernunft gelegt ist.**

Seit der Zeit, als die USA Saddam Hussein fallenliessen, wurde er nur noch als höllischer Bösewicht verurteilt und ihm vorgeworfen, dass er eine bösartige Verfolgung der Oppositionskräfte betreibe, Repressalien auf das Volk ausübe, jedoch insbesondere den internationalen Terrorismus in hohem Mass unterstütze und die Weiterentwicklung seiner Massenvernichtungswaffen vorantreibe, um dann damit seine Macht in andere Länder auszubreiten. Und gemäss plejarischen Abklärungen und Aussagen wussten alle jene verantwortungslosen Verantwortlichen, die sich mit diesen Lügen- und Verleumdungsbehauptungen befassten, sehr genau, dass es sich beim Ganzen einzig um eine absolut bewusste Lügen- und Verleumdungsverschwörung handelte, wodurch die Weltöffentlichkeit zum Glauben verführt werden sollte, dass der Irak resp. Saddam Hussein Massenvernichtungswaffen herstellen, besitzen und damit die ganze Welt bedrohen würde – auch die USA.

Als der irakische Diktator von den USA fallengelassen wurde, rächte er sich, und zwar in der Weise, dass er selbst ständig antiamerikanische Reden hielt und dabei auf eine recht primitive und von ihm ureigen erdachte religiöse Rhetorik zurückgriff, die er sich aneignete, um vor dem Volk als «guter, gläubiger Mann» zu gelten, wenn er ans Ruder komme, wie er mir als Gleichaltriger in jungen Jahren im Beisein meiner Begleiterin Asket erklärte, die schon damals wusste,

was aus ihm werden würde. Tatsache ist nun aber auch, dass Saddam Hussein durch die hinterhältigen US-Machenschaften gekränkt und zudem für sich selbst ebenso eine Gefahr war wie auch für die US-Verbündeten in der Region. Er führte sein Regime durchwegs säkular resp. weltlich, folgedem unter anderem auch Christen in der irakischen Regierung mitwirken konnten, während jedoch – völlig entgegen den Lügenbehauptungen und Verleumdungen US-Amerikas – Saddam Hussein weder irgendwelche islamistische oder andere terroristische Gruppierungen unterstützte. Grundsätzlich war dies ein Fakt, den er streng einhielt und auch im eigenen Land darauf bedacht war, jeden aufkommenden Terrorismus jeder Art umgehend im Keim zu ersticken. All dem wurde aber von den USA keine Beachtung geschenkt, folglich deren Intrigen weitergingen und am 5. Februar 2003 der erste farbige US-Aussenminister, Colin Powell, den längst beschlossenen Krieg der Regierung Bush gegen den Irak begründete, natürlich – wie von den USA gewohnt – mit falschen Lügenbeweisen, die er im UN-Sicherheitsrat und den Teilnehmern der Sitzung in einem kleinen Glasbehälter vorzeigte, in dem angeblich eine Chemiewaffe enthalten war. Das genügte den verantwortungslosen UN-«Sicherheitsberatern», den Krieg mit Irak und gegen Saddam Hussein zu bestimmen und damit auch dessen Lynch-Liquidierung zu legitimieren. Damit trug Powell entscheidend dazu bei, US-Amerika und die ganze Welt nach den Erschütterungen und dem Schrecken des «World Trade Center»-Geschehens am 11. September 2001 auf seine Seite zu bringen und zu steuern, wie er auch den Krieg in Afghanistan gegen Al-Qaida, Osama Bin Laden und die Taliban befürwortete. Powell hielt auch eine Rede, die letztendlich zum Krieg führte, der sich am Persischen Golf zusammenbraute, wobei zudem die US-Regierung mit dem Ganzen einerseits der eigenen Bevölkerung eine Begründung für den Waffengang liefern konnten, andererseits aber auch die Verbündeten unter Druck setzte. Powell spielte mit sich selbst ein Spiel voller Selbsttäuschungen und Täuschungen anderer, und durch seine Rede in den Vereinten Nationen ebnete er den Weg zum Krieg im Irak und zum Sturz von Saddam Husseins Regime und dessen Hinrichtung. Dass damit dann auch der nachfolgende Bürgerkrieg besiegelt wurde, der bis heute im Irak tobt und die Region noch immer destabilisiert, das war auch nur eine mörderische Folge mehr, die durch die USA hervorgerufen wurde und Zigtausende von Toten forderte. Und dass dadurch die Glaubwürdigkeit US-Amerikas noch viel weiter untergraben wurde, als dies schon seit alters her der Fall war und auch die US-Streitkräfte aushöhlte sowie die Finanzkraft der führenden Wirtschaftsmacht der Welt untergrub, das kümmerte gesamthaft alle Kriegsverantwortlichen nicht – was bei ihnen auch heute noch so ist und auch bei deren Nachfolgern sein wird.

Powell hat sich Jahre später für sein verantwortungsloses und lügen-verleumderisches Tun und Verhalten entschuldigt und auch für moralische Klarheit ge-

sorgt sowie auch seine Distanz zu George W. Bush und seinen Beratern aufgezeigt, doch sein Verbrechen, das er in bezug auf den Irakkrieg und den Lynchakt hinsichtlich Saddam Hussein ausgelöst hat, das konnte er nicht rückgängig machen und musste auch nicht dafür sühnen. Heute übt Powell Skepsis gegenüber der US-Kriegstreiberei, scheint als alter Staatsmann besonnener geworden und zu Verstand und Vernunft gekommen zu sein. Leider ist es aber so, dass das Echo seiner Rede, die er vor dem Sicherheitsrat der Vereinten Nationen und der Weltöffentlichkeit hielt, noch immer in vielen staatsgläubigen US-Amerikanern, Staatsgewaltigen und deren Anhängern nachklingt und wohl noch lange nicht verstummen wird, und zwar derart lange wie US-Amerika von Machtgierigen und Weltherrschaftssüchtigen geführt und beherrscht wird. Dass das Ganze für ihn zur moralischen Bürde und seine unbedachten Worte und Täuschungen zu einem ungerechtfertigten Krieg gegen den Irak und Saddam Hussein zu einer US-amerikanischen Tragödie wurde, das wird einzig von nach der Wirklichkeit und deren Wahrheit suchenden und rechtschaffenen Menschen verstanden, nicht jedoch von all jenen, welche sich unbedarft, kritiklos, selbstverblödend und dämlich durch die Lügen und Verleumdungen der weltherrschaftssüchtigen US-Machthaber, deren Helfer, Vasallen und Gewissenlosen genüsslich täuschen lassen. Und das ist auch heute noch rundum so, obwohl im nachhinein schon vor langer Zeit festgestellt wurde, dass im Irak keine Massenvernichtungswaffen entdeckt wurden, was bedeutet, dass die «Beweise» für deren Produktion und Vorhandensein gefälscht und nur Lüge, Betrug und Verleumdung waren, weil nämlich im Irak und unter dem Kommando von Saddam Hussein keine Massenvernichtungswaffen produziert wurden und auch sonst keine vorhanden waren, folgedessen auch keine unter der Kontrolle der UNO entsorgt worden waren, wie US-amerikahörige Verschwörungstheoretiker so gerne blödsinnig propagandagläubig behaupten.

Für alle mörderischen und zerstörerischen Aggressionen gegen den souveränen Irak wurde in den USA nie ein einziger Politiker vor Gericht gestellt und bestraft, folglich heutzutage entweder alle verantwortungslosen ehemaligen Politiker verstorben oder respektierte «Rentner» sind und sich auf ihren bluttriefenden Lorbeeren ausruhen. Die heutigen Behörden im Irak können grössere Gebiete des Landes nicht kontrollieren, weil sich nach dem Krieg terroristische Organisationen eingenistet haben und der Bürgerkrieg weitergeht, durch den die Infrastruktur total zerstört wurde – auch das irakische Gesundheits- und Bildungswesen. Der Sklavenhandel floriert seit Jahren, und viele Museen wurden geplündert, was nun aber die USA dazu verleitet, das «irakische Szenario» auch in Syrien umzusetzen – weil sich dieses Schema im Irak so «wonderfully» bewährt hat.

Die USA sehen sich als einzige Weltmacht, weshalb sie auch weltweit eine Strategie der Vorherrschaft ausüben. Und diese Aussage und Darstellung entspricht keinem Ausdruck irgendeiner ungerechtfertigten Kritik, sondern einer äusserst exakten, genauen und treffgenauen Beschreibung der US-amerikanischen Ambitionen in bezug auf ihr Hegemonie-Weltherrschaftsgebaren. Diese US-Strategie ist auch auf einem in Angst und Feigheit fundierten unbändigen Hass gegen Russland ausgerichtet, der ideologisch gesamthaft auch in praktisch alle Staaten im Westen eingegriffen hat, immer weiter eingreift und die Feindschaft zwischen Ost und West immer wieder neuerlich fördert und ungebrochen aufrechterhalten wird. Und dass das tatsächlich so ist und dass sich praktisch alle Weststaaten in dieses US-amerikanische Hass- und Hegemoniestreben einfügen – wovon aber die Schweiz wohl ausgenommen ist und nur gewisse, durch Falschpropaganda verblendete, besserwisserische, verstand-, vernunft- und intelligentumlose Russlandfeindliche mit den westlichen Hass-tiraden gegen Russland mitziehen –, das beweisen die täglich neuen Fakten der Russlandverteufelung durch die westlichen Länder, die allesamt fordern, dass sich Russland und Putin fügen und sich nach den Wünschen der USA, der EU-Diktatur und den sonstigen Staaten des Westens richten sollen. Gleichermassen wird das Ganze des USA-Hegemoniewahns auch bewiesen durch das Projekt der US-amerikanischen Neokonservativen «Project for a New American Century», das infolge weltweiter Proteste jedoch im Jahr 2006 wieder aufgelöst wurde, das aber genau das US-Hegemoniebestreben aufzeigte, das seit alters her gegeben ist und also auch heute noch existiert.

***Erklärung:** PNAC resp. «Project for a New American Century» resp. «Projekt für das neue amerikanische Jahrhundert» wurde im Frühjahr 1997 von einer neokonservativen amerikanischen Denkfabrik mit Sitz in Washington, D.C. gegründet und im selben Gebäude wie das «American Enterprise Institute» betrieben. Dabei handelte es sich um eine nicht-kommerzielle Ausbildungsorganisation, die zum Ziel hatte, Werbung für die Führerschaft der Vereinigten Staaten von Amerika zu betreiben, um also für die USA eine weltweite Befehls- und Regierungsgewalt zu erlangen. Das «Project for a New American Century» war jedoch inner- und ausserhalb der USA umstritten und wurde deshalb im Jahr 2006 aufgelöst, wobei jedoch im Jahr 2009 durch Bill Kristol, Dan Senor und Robert Kagan eine gleichgerichtete Nachfolgeorganisation gegründet wurde, nämlich die «Foreign Policy Initiative» – ebenfalls neokonservativ und mit Sitz in Washington, D.C., wobei laufend Bulletins mit verschiedensten ausserpolitischen Themen veröffentlicht werden.*

Das PNAC wurde von Kritikern beargwöhnt, weil die Denkfabrik zum Nachteil anderer Staaten rein US-amerikanische Interessen verfolgte und unverhohlen nach der Vorherrschaft der USA in der Weltpolitik gestrebt hatte. Dafür wurde

eine umfangreiche Lobbyarbeit unter Politikern betrieben, wobei das PNAC seine Vorgehensweise als «umfangreiche politische Konzepte für Parlamentarier zu straffen» bezeichnete. Die meisten PNAC-Ideen, wie auch die Mitglieder des PNAC, standen mit der politischen Schule des Neokonservatismus in Verbindung, wobei der wohl wichtigste Protagonist der Denkfabrik-Organisation lange Zeit der PNAC-Mitbegründer Richard Perle war. Der jedoch öffentlichkeitswirksamste Wortführer war der zeitweise in Brüssel lebende Journalist Robert Kagan, der auch in der neuen Organisation «Foreign Policy Initiative» dem Vorstand angehört.

Die FPI bekundet, dass sie in bezug auf die Abwehr des politischen Isolationismus und hinsichtlich Fortsetzung des diplomatischen, militärischen und wirtschaftlichen Engagements der USA in der Welt arbeite, wie sie sich auch zur Aufgabe gemacht habe, eine massgebende robuste Unterstützung für demokratische Alliierte sowie für die Menschenrechte in Unterdrückerregimes zu leisten. Die FPI ist gegen regelmässige Kürzungen der Rüstungsausgaben und fordert ein umfassendes Raketenabwehrsystem. Weiter, so proklamiert sie, habe sie sich ebenso zur Aufgabe gemacht, die Stärkung der Streitkräfte der Vereinigten Staaten von Amerika zu fördern, damit die USA für die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts in bezug auf die globale Konkurrenzfähigkeit der US-Wirtschaft in Zeiten des weltweiten Umbruchs gewappnet seien. Die «Foreign Policy Initiative» arbeite nicht gewinnorientiert und sei nicht steuerbefreit, wird weiter erklärt.

Nach plejarischen Angaben wurde der seit rund 200 Jahren schwelende Hass der USA – der von Europa in die Vereinigten Staaten von Amerika übertragen wurde – gegen Altrussland auch auf die Sowjetunion und dann ebenfalls auf das neue Russland übertragen. Erklärt wurde dazu auch, dass die Vereinigten Staaten von Amerika schon seit jeher in aller Welt riesige Mengen Rohstoffe beanspruchten, so auch von Russland, weshalb das Land einer marktradikalen Schockstrategie ausgesetzt wurde. Die USA, deren Regierung und Medien – denen sich auch Medien und Nichtregierungsorganisationen anderer westlicher Staaten anschlossen, die mit den USA gleichzogen – begannen dann mit intrigenmässigen Bemühungen, Lügen und Verleumdungen die öffentliche Meinung zu bestimmen. Und als dann – wie die Plejaren erklären – der Weltkrieg von 1939–1945 über die Welt rollte, sahen die USA ihre grosse Chance, auf dem europäischen Kontinent ihre Pläne dessen verwirklichen zu können, insbesondere Deutschland zu besetzen und unter ihre absolute Kontrolle zu bringen und damit zu verhindern, dass Europa in die Hände der Sowjetunion fallen oder sich freundschaftlich mit dieser verbinden konnte. Also war schon früh absolut klar, dass auf jeden Fall und mit allen Mitteln verhindert werden musste, dass auf dem eigentlichen europäischen Kontinent und natürlich spe-

ziell auch im eurasischen Gebiet eine eigenständige Staatsmacht entstehen konnte, die russlandfreundlich und damit wider die Interessen der USA gewesen wäre. Also musste in jeder Form eine enge Zusammenarbeit europäischer Staaten mit der Sowjetunion verhindert werden. Dies aber wurde in den US-Kriegsannalen nie erwähnt und auch sonst nirgendwo schriftlich oder elektronisch festgehalten, denn die Welt sollte niemals erfahren, was der allererste, eigentliche, wichtigste und wahre Grund des US-Kriegseintritts in Europa war. Die Anti-Hitler-Koalition resp. das Militärbündnis mit den Mächten Sowjetunion und Grossbritannien war gemäss plejarischen Erklärungen für die USA nur das Gelbe vom Ei, um ihre hinterhältigen Pläne ungeschoren und ohne Hegemonieverdacht verwirklichen zu können, nämlich um bis in die heutige Zeit in Europa resp. in Deutschland eine starke und gefährliche nuklearbestückte Militärmachtbasis aufrechtzuerhalten.

Die hinterhältigen US-Hass- und Feindschaft-Machenschaften gegen Russland gingen auch nach dem Ende des Weltkrieges weiter, und zwar ebenso während des Kalten Krieges, wobei das Ganze bis heute in gleicher Art und Weise weitergeführt wird. Also werkelten die USA auch in neuerer Zeit bösartig weiter, und zwar in neuer Weise, indem sie gewalttätige islamistische Separatisten und effective Terroristen unterstützten, um Russland Schaden zuzufügen, wobei aber auch in der ganzen Welt – besonders begonnen in Arabien und im vorderasiatischen Raum – der bösartigste Terrorismus in Form von Al-Qaida und dem Islamisten-Staat entstand, der sich bis anhin jemals auf der Erde entwickeln konnte. US-amerikanische Bemühungen gegen Russland gingen aber gemäss weiteren plejarischen Angaben noch weiter, und zwar gar bis dahin, dass bereits vorausberechnend Pläne in bezug auf Landeinteilungen Russlands erschaffen wurden, wenn es durch irgendwelche US-Machenschaften annektiert worden wäre.

Grundsätzlich wurde mit allen möglichen hinterhältigen und gemeinen Mitteln und Machenschaften auch all das im Keim erstickt, was von russischer Seite unter dem sowjetischen Präsidenten Michail Gorbatschow geplant war, der visionär bereits von einem friedlichen «gemeinsamen europäischen Haus» gesprochen hatte, was aber nicht zustande kommen konnte, weil rundum alles mit allen Mitteln verhindert wurde, was wohl in der gesamten Geschichte Russlands die schlimmste Phase eines zerstörten Friedensbestrebens und Friedensherbeiführungsversuches mit den Weststaaten war.

Russland selbst hatte einen sehr hohen Preis zu zahlen, denn in seiner Geschichte waren die 1990er-Jahre jene, die zu den schlimmsten zählen, von denen das Land jemals befallen wurde, als es beinahe am Boden zerstört war. Erst als Wladimir Wladimirowitsch Putin 1999 Ministerpräsident und dann fortlaufend Präsident von Russland wurde – er wurde am 18. März 2018 für eine vierte Amtszeit wieder als Präsident der Russischen Föderation gewählt –,

änderte sich mit seiner Politik alles zu einem neuen Beginn im neuen Jahrtausend. Natürlich blieb das den Weststaaten und damit auch den USA nicht verborgen, folgedem der polnisch-US-amerikanische Politikwissenschaftler Zbigniew Brzezinski (geb. 28. März 1928 in Warschau; gest. 26. Mai 2017 in Falls Church, Virginia, USA) in gehässigen Artikeln und Interviews gegen den neuen russischen Präsidenten Putin und dessen Politik wettete und ausrief, dass der Weg der USA die Vorherrschaft der Welt sei, resp. die erste und einzige wirklich globale und wahrscheinlich letzte Weltmacht seien die USA. Also schrieb und proletete er: «Bedingt durch die Dynamik internationaler Prozesse hat sich Amerika im Lauf eines einzigen Jahrhunderts von einem relativ isolierten Land der westlichen Hemisphäre in einen Staat von nie dagewesener Ausdehnung und beispielloser Macht verwandelt.»

Wie kaum ein anderer Aussenpolitiker beeinflusste Zbigniew Brzezinski die amerikanische Aussenpolitik im 20. Jahrhundert. Er verband strategische analytische Schärfe mit einer politischen Konsequenz, die weitgehend von Moral befreit war. Grössenwahnsinnig warnte er Russland, dass es sich an die ihm zugedachte Rolle halten und vor dem Anspruch abwenden solle, als gleichberechtigte Macht wie die Vereinigten Staaten von Amerika akzeptiert werden zu wollen.

Stimmung gegen Russland wurde auch von neokonservativen Politikern der Regierung Bush junior gemacht, wie auch in den baltischen Staaten russlandfeindliche Elemente auftraten und Terror gegen Russland machten. Es ergab sich aber schon zuvor, dass baltische neben den anderen ehemaligen Staaten des Warschauer Paktes für die NATO und EU-Diktatur verplant und Schritt für Schritt «integriert» wurden, folgedem die NATO-Grenze immer näher an Russland herangeschoben wurde, wobei von den Westmächten, insbesondere den USA, hinterhältig alles unternommen wurde, um von den USA geförderte «farbige Revolutionen», antirussische Regime und selbst ehemalige der Sowjetunion angehörende europäische und asiatische Teilrepubliken an die Macht zu bringen, die gegen Russland werkeln und diesem Schaden bringen sollten.

Bei der 43. Münchner Sicherheitskonferenz im Februar 2007 – also 17 Jahre, nachdem am 14. März 1990 Michail Gorbatschow auf einem Sonderkongress der Volksdeputierten der UdSSR mit 59,2% der Stimmen zum Staatspräsidenten der UdSSR gewählt worden war – markierte Präsident Putin mit seiner Rede einen unübersehbaren öffentlichen Wendepunkt, als er sagte: «Ich denke, dass für die heutige Welt das monopolare Modell nicht nur ungeeignet, sondern überhaupt unmöglich ist.»

Dass die Problematik der internationalen Sicherheit sehr weitumgreifend und zudem besonders in der heutigen Zeit äusserst brisant ist, wozu die USA und die EU-Diktatur das Hauptsächliche beitragen, das ist einerseits jedem vernünftigen und die Wirklichkeit und deren effective Wahrheit erkennenden

Menschen klar. Nur blind durch die Welt gehende Verstand- und Vernunftlose, die wirklichkeits- und wahrheitsfremd die kriegshetzerischen, hassvollen, lügnerischen, verleumderischen und russlandfeindlichen Machenschaften der westlichen Hemisphäre fälschlich als effective Wahrheit wännen – allen voran die der Vereinigten Staaten von Amerika und der EU-Diktatur –, sind zu dumm und dämlich, um die alten Prophetien zu verstehen und zu akzeptieren, die ausagen, dass auf der ganzen Erde ein wahrer Frieden dereinst von Russland ausgehen wird. Und wenn dieser Prophetie bedacht und das Handeln und Verhalten von Russland, Präsident Putin und Aussenminister Lawrow genau betrachtet wird, dann lässt sich erkennen und verstehen, dass von dieser Seite aus alles einen friedlichen Rahmen aufweist und viele ehrliche und friedliche Bemühungen für Verständigung und Versöhnung bestehen, was gegenteilig von den USA und der EU-Diktatur nicht gesagt werden kann. Klar ersichtlich treten Russland, Präsident Wladimir Wladimirowitsch Putin und der Aussenminister der Russischen Föderation, Sergei Wiktorowitsch Lawrow, allen bösartigen Aggressivitäten und hinterhältigen Angriffen, falschen Beschuldigungen, Lügen und Verleumdungen der Westmächte, insbesondere denen der USA und EU-Diktatur, irenisch resp. ruhig, besonnen, friedsam, gewaltlos, gutmütig, ohne Streit, umgänglich und versöhnlich entgegen.

Nun, wie jedem klardenkenden, verstand- und vernunftfähigen sowie wirklichkeits- und wahrheitserkennenden Menschen die Problematik der internationalen Sicherheit bekannt ist, so weiss auch jeder von ihnen, dass weltweit die militärpolitische Stabilität äusserst prekär ist, insbesondere in jenen Staaten, die durch die hinterhältigen politischen, geheimdienstlichen, militärischen und wirtschaftlichen US-Machenschaften destabilisiert und in des Teufels Küche getrieben werden – natürlich einzig zum Nutzen der USA. Dass dabei auch die Beständigkeit der Weltwirtschaft zu Schaden kommt, das dürfte jedem vernünftig beobachtenden und verständigen Menschen klar sein, denn was sich aus dem US-Grössenwahn in bezug auf die Weltwirtschaftsbeeinflussung ergibt, das erweist sich mit den durch den US-präsidialen Trampel Trump erhobenen Zollgebühren auf Stahl und Aluminium usw. Das Ganze geht aber unvermindert auch auf allen möglichen anderen Gebieten weiter, wie auch in bezug auf die weltweit stetig weiter ansteigende Armut in den Bevölkerungen, wofür es keine Lösungen für deren Überwindung gibt. Ein weiteres Problem unter vielen anderen sind auch die ökonomische Unsicherheit und die fatale Fehlentwicklung des Dialogs zwischen den Völkern aller Staaten der Erde, wodurch Unfrieden, Unfreiheit und Ungerechtigkeit sowie Angst, Hass, Unsicherheit, Unzufriedenheit und Bürgerkriege unter allen Zivilisationen aufkommen. Und all diese allumfassenden Unwerte entsprechen einer derartigen Ungeborgenheit für die Völker, dass weder für den einzelnen noch für alle Menschen eine Lebenssicherheit gegeben sein kann. Diese fehlende Sicherheit aber ist rund-

um in allen Völkern der Welt gegeben und grassiert mancherorts gar regelrecht, folglich weder Frieden, Freiheit noch Gerechtigkeit gegeben sein können; und wenn der Frieden gebrochen, die Freiheit abgewürgt und die Gerechtigkeit aufgehoben und in den Dreck getreten wird, dann ergibt sich gleichzeitig, dass die Menschen überall bedroht und in Gefahr gebracht, drangsaliert, gefoltert, geknechtet, unterdrückt, in Kriege verwickelt und getötet werden. Und das ganze Diesartige hat sich schon seit alters her immer wieder ergeben und hat bis heute seine Aktualität behalten.

Nun, Präsident Putin hat am 12.2.2007 bei der 43. Sicherheitskonferenz in München von einer monopolaren Welt gesprochen, wozu zu sagen ist, dass spätestens 1990 aus der bipolaren eine monopolare Weltordnung, jedoch kein Frieden in der Welt, wie auch keine Freiheit geworden ist, wie auch keine Gerechtigkeit, denn gegenteilig haben sich seitdem die Kriege und Konflikte zwischen den irdischen Staaten eher verschärft und in der Anzahl stark zugenommen, wozu die USA in mancherlei Beziehungen sehr viel beigetragen haben. Doch das kümmert und bekümmert nur jene Menschen, die nach Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit suchen, nicht aber jene, die in ihrer monopolaren Einfältigkeit die Segnungen der falschen Freiheit und lügenhaften Demokratie preisen, und von denen niemand weiss, wie hoch der Prozentsatz dieser der Monopolargläubigen verfallenen Einfältigen ist.

Wird das natürliche Gleichgewicht betrachtet, das nach dem dritten Weltkriegsende 1945 zwischen der NATO und dem Ostblock bestand, dann muss gesagt werden, dass dieser Zustand viele Kriege verhinderte. Zwar gab es immer wieder kleine Kriege, doch waren diese immer lokal begrenzt, führten nie zur Vernichtung ganzer Staaten und fanden nur statt, um Interessen durchzusetzen. Heute ist es nun aber so, dass die UNO jeden Einfluss in der Welt verloren hat, was aber niemanden oder kaum jemanden stört, wie auch das nicht, dass die Bundesrepublik Deutschland ihre bewaffneten Söldner in die Welt hinausschickt und sich in fremder Länder Angelegenheiten einmischt – und dies, obwohl nach dem letzten Weltkriegsende in ganz Deutschland «Nie wieder Krieg» proklamiert und auch an Eisenbahnwagen geschrieben wurde. Und dass sich Deutschland mit der Entsendung seiner bewaffneten Söldner in fremder Länder Angelegenheiten einmischt und damit das Völkerrecht mit Füßen getreten wird, das interessiert dabei niemanden, vor allem die selbstherrlichen deutschen Staatsmachthabenden und ihre Schutzmacht USA nicht. Auch in dieser Beziehung, wie auch mit allem rundum, geht es einzig um Riesenprofite und unbegrenztes Wachstum, wobei die Regel gilt, dass alles und jedes zuerst einmal zerstört werden muss, was Milliarden Euros kostet, um es dann wieder aufzubauen, wodurch dann unzählige Milliardenbeträge verdient werden. Ein höllisch-teuflicher Profitkreislauf, der ein ungeheures Wachstum und damit horrende Profite bedeutet.

Die kommenden Zeiten bringen weiterhin nichts Gutes, denn nach den Kriegen um das Erdöl und Erdgas werden infolge der rasend schnell anwachsenden Überbevölkerung schon bald Kriege um das Trinkwasser kommen, wobei das diesbezügliche Desaster wahrheitlich aber schon vor geraumer Zeit begonnen hat, was aber bei der Weltöffentlichkeit noch nicht durchgedrungen ist. Tatsächlich geht immer mehr und mehr den Bach hinunter, folgedem wohl kaum zu hoffen ist, dass Vernunft einkehrt und ein weltweiter Geburtenstopp und eine greifende globale Geburtenkontrolle eingeführt wird, um dadurch das Menschheitswachstum zu stoppen und drastisch zu reduzieren. Und so lange, wie das nicht getan wird, kann auch nicht darauf gehofft werden, dass vernünftigerweise eine Rückkehr zu einer bipolaren Weltordnung stattfindet – besser noch zu einer multipolaren. Sehr wichtig wäre, dass Russland, China und Indien diesbezüglich ihren Einfluss aufbauen und ausweiten würden, was aber erst danach geschehen könnte, wenn diese Staaten zuerst ihre eigenen Staaten und ganz Asien in multipolarer Weise aufbauen und vor irgendwelchen sowie vor allen miesen und infamen Eingriffen und Machenschaften der USA schützen. Also muss eine monopolare resp. unipolare Welt verhindert werden, bei der ein Staat alle anderen dominieren würde, wie das dem US-amerikanischen Streben entspricht und ausserdem nur dem einen Prozent der Menschheit, der unvorstellbar reich und skrupellos ist, oder einem Staatengebilde wie den Vereinigten Staaten von Amerika nützt, wenn es mit seiner ungeheuren Waffengewalt und seinem Waffenarsenal hegemonisch die gesamte Welt unter seine Machtgierfuchtel bringen kann. Das aber darf niemals sein, weshalb eine multipolare Weltsicht und Weltordnung angestrebt und erschaffen werden muss, bei der die Verteilung der Macht ausgeglichen ist, was bedeutet, dass alle Staaten ein gleichberechtigtes Verhältnis zueinander haben. Kein Staat darf dabei über einen anderen dominieren. Wenige grosse Industrienationen prägten bisher über viele Jahrzehnte hinweg das globale Wirtschaftsgeschehen, doch dies geht nun dem Ende entgegen, denn dieser prosperierenden resp. sich wirtschaftlich gut entwickelnden Epoche schliesst sich vor allem für die westliche Welt nunmehr ein unipolares Weltsystem an, das keine «Kleine» mehr duldet, die von den «Grossen» abhängig sind und unterdrückt und ausgebeutet werden, denn was die Zukunft nunmehr bringen muss, kann und darf nur noch multipolar sein. Also müssen nicht nur die politischen Beziehungen geändert und neu in die Waagschale des Fortschritts geworfen werden, sondern die gesamte Weltwirtschaftsordnung muss effektiv eine völlig umwälzende Restrukturierung erfahren. Dies ist auch darum notwendig, weil immer mehr Schwellenländer aktiv am Weltmarkt teilnehmen und nicht mehr gewillt sind, sich von den Industrie- und Grossstaaten ausbeuten und unterdrücken zu lassen. Dabei muss auch beachtet und verstanden werden, dass sich in den vergangenen Jahrzehnten die Innovationsleistung auch der kleinen Staaten deutlich erhöht hat,

wie auch deren Produktion und die Entwicklung komplexerer Produkte verstärkt wurden.

Zurückkommend auf Präsident Putin ist zu sagen, dass er an der 43. Sicherheitskonferenz in München in aller Klarheit deutlich machte, dass Russland eine Gleichberechtigung in der Staatenwelt anstrebt. In dieser Weise wies er auch darauf hin – was jedoch den USA und den US-amerikafreundlichen anderen Staaten nicht gefiel –, dass er und Russland die Einhaltung der UNO-Charta und des Völkerrechts fordern und nicht länger bereit sind, die Politik der USA und NATO hinzunehmen und zu akzeptieren, die sich grundsätzlich um keinerlei Rechtsgrundsätze kümmern. Und dass bei der NATO solche Brüche der Rechtsgrundsätze tatsächlich erfolgen, das hat sie auch 1999 bewiesen, als sie nach einem Jahrzehnt, bei dem Jugoslawien zersetzt wurde, gegen Jugoslawien – das mit Russland im Verbund stand – völkerrechtswidrig Krieg geführt hat. Im Kosovo haben die USA zudem den riesigen Militärstützpunkt «Camp Bondsteel» aufgebaut, der sich gegen Russland richtet.

Beim NATO-Kriegsbeginn im Jahr 2001 gegen Afghanistan bot Russland sogar seine Unterstützung an, doch wurde es dann mit afghanischem Rauschgift geflutet. Dann, und zwar im gleichen Jahr, kündigten die USA den ABM-Vertrag auf, ein Vertrag zwischen den USA und der UdSSR zur Begrenzung von Raketenabwehrsystemen. Der Grund dafür war – wie könnte es auch anders gewesen sein –, dass die USA ihre alleinige Macht weiter auszubauen gedachten, und zwar indem sie ihr Raketenabwehrsystem, das sich von Beginn an gegen russische Raketen richtete, im Osten Europas aufbauen wollten. Dann verkündete die US-Regierung noch im gleichen Jahr ihren Endloskrieg «gegen den Terrorismus», wobei am 29. Januar 2002 vom damaligen US-Präsidenten George Walker Bush in einer Rede zur Lage der Nation das politisch-idiotische Schlagwort «Achse des Bösen» (Axis of Evil) geprägt wurde, mit dem Länder beschrieben wurden, die er der Terroristenunterstützung beschuldigte und die nach Massenvernichtungswaffen gelehzt haben sollen. Im besondern wurden von ihm diesbezüglich Nordkorea, der Iran und Irak verdächtigt, was dann 2003 zu einer «Koalition der Willigen» führte, die natürlich unter der Führung der USA stand und einen völkerrechtswidrigen Krieg gegen den Irak heraufbeschworen hatte, bei dem der Diktator Saddam Hussein Abd al-Madschid at-Tikriti durch das US-Militär gelyncht wurde und die USA nach altem Schema den Nahen Osten im Chaos versinken liessen.

Dass aber durch den Sturz des irakischen Diktators Saddam Hussein und des libyschen Machthabers Muammar Ghaddafi die USA das ganze Chaos in den arabischen Ländern mitverursacht haben und US-Amerika auch verschiedene Terrormilizen unterstützte, wie die Al-Nusra-Front und die Al-Qaida, wodurch der Krieg und Terror noch weiter verschärft wurden, darüber wurde geschwiegen. Die US-Regierung hat die «Geburt des Islamisten-Staat-Monsters» unterstützt

und zugelassen sowie etwa 60 Rebellengruppen ungeschoren zum IS überlaufen lassen, während die Lage im Nahen Osten völlig ausser Kontrolle geraten war. Und um Syrien in der Region als Machtfaktor auszuschalten, wurde die Ausrichtung der Syrienpolitik der USA ähnlich der ausgerichtet, wie sie auch Israel eigen war, folgedem die Krise weiterhin am Brüten gehalten wurde. Also wurden durch das Chaos und den permanenten Krieg der Nahe Osten und Osteuropa durch die US-Aussenpolitik völlig destabilisiert. Der bis zur heutigen Zeit daraus hervorgegangene Fakt ist der, dass sich der überall im Nahen Osten herrschende blinde Terror bis nach Asien, tief nach Afrika und auch nach Europa verbreitet hat, folgedem Krieg, Chaos und Terrorismus sowie Tod, Mord, Not und Elend immer mehr überhandnehmen und Millionen von Menschen in die Flucht treiben, die sich in alle Welt zerstreuen und auch Europa überschwemmen.

Danach, im Jahr 2004, erfolgte in der Ukraine ein erster Putschversuch, die im Hintergrund vom US-Geheimdienst gesteuerte «Orange Revolution» – wegen der Kastanienbäume in Kiew auch Kastanienrevolution genannt. Das Ganze war eine Serie von Demonstrationen und Protesten, wie aber auch ein geplanter Generalstreik in der Ukraine. Offiziell waren die ukrainischen Präsidentschaftswahlen von 2004 die Auslöser des Ganzen, wobei auf beiden Seiten Wahlfälschungen der jeweiligen Gegenseite stattfanden. Präsidentenanwärter Wiktor Juschtschenko, dessen Wahlfarbe Orange war, wurde während des Wahlkampfes durch eine Vergiftung angeschlagen, und die Auslösung der Proteste ging von seinen Anhängern aus. Er war Kandidat des Oppositionsblocks «Unsere Ukraine», doch laut erstem offiziellen Ergebnis der Zentralen Wahlkommission unterlag er dem offen von Russland unterstützten Wiktor Janukowytsch. Die «Orange Revolution», wie auch die beim Umbruch erzielten Ergebnisse, werden seither auch zu den sogenannten Farbrevolutionen gezählt, wozu auch zu sagen ist, dass bei der unblutig verlaufenen «Orange Revolution» von 2004 keine Menschen starben, im Gegensatz zu den späteren Protesten vom November 2013 bis 2014 am Euromaidan, wobei in der Süd- und Ostukraine, die als wählerstärkste Gebiete Janukowytschs galten, die Revolution als Umsturzversuch beurteilt wurde.

Wird in weiterer Folge die Entwicklung betrachtet, die sich im Nahen Osten ergeben hat, dann ist zu erkennen, dass das Ganze ebenfalls etwas mit dem einseitig verhedderten und verbrecherischen Verhältnis des Westens zu Russland zu tun hat, wobei die USA mit ihren Verbündeten ein Chaos angestiftet hatten. Das ganze angerichtete Chaos diente vor allem dem Zweck, einen wichtigen Bestandteil zu schaffen, um einen Vierten Weltkrieg auszulösen, der gegen Russland gerichtet sein sollte.

Die Warnung des russischen Präsidenten Putin von 2007 wurde von den USA, der NATO und der EU-Diktatur nicht ernstgenommen, sondern einfach negiert

und gegenteilig daran festgehalten, Russland weiterhin zu diffamieren, zu behässeln, zu schwächen und Feindschaft zu säen. Im Schlepptau die EU, versuchten die USA, ihr altes hinterhältiges Spiel weiterzutreiben und ihr Ziel zu erreichen. Und dies geschah trotz der guten wirtschaftlichen Geschäfte, die mit Russland gemacht wurden. Diese Hinterhältigkeit der USA und EU-Diktatur war ja aber nichts Neues, denn wenn die irdische Weltgeschichte betrachtet wird, dann hat sich Gleiches schon seit alters her immer wieder ergeben, wie auch seit jeher dauernd neue kriegerische Brandherde auf der Erde stattfinden und sich auch in die Zukunft hineinragen, was auch all die Kriegsgeschehen der letzten Zeiten beweisen, die sich in Georgien und Libyen, im Jemen, in Syrien und in der Ukraine sowie in anderen Staaten zugetragen haben und sich weiterhin ergeben. Und all das, was die Leitmedien und die politischen «Eliten» öffentlich zu diesen Kriegs-, Terror- und Mord- sowie Zerstörungsgeschehen verlauten lassen und erklären, stimmt in der Regel nicht mit der Wirklichkeit und Wahrheit überein, weil entgegen diesen etwas ganz anderes erzählt wird – nämlich nur Lügen, die einerseits alles verdrehen und andererseits die effectiven Tatsachen verheimlichen.

Wird nun aber nochmals die Rede auf die russlandfeindlichen Weststaaten gebracht, speziell die USA und EU-Diktatur, dann ist eindeutig festzustellen, dass diese, zusammen mit ihren gleichgesinnten Anhängern und Mitziehern – wie neuerlich beim US-Angriff mit Bomben und Raketen auf Syrien, auch die EU-Diktaturstaaten Frankreich und England mitgezogen haben –, ein sehr gefährliches Spiel mit dem Feuer betreiben, anstatt Verstand, Vernunft und Verantwortung walten zu lassen und ihre Hass-Feindschaft gegen Russland aufzugeben, und in dieser Weise auf eine friedliche, verbindende und verbündende Problemlösung und Staatenfreundschaft hinarbeiten.

Epilog: Seit ich als einfacher, jedoch die Wirklichkeit und deren Wahrheit wahrnehmender Mensch die gesamten staatlichen, militärischen, geheimdienstlichen und wirtschaftlichen Systeme sowie die wechselseitigen Beziehungen der Staaten und Völker der Erde zueinander und in deren diversen Arten ihrer Bemühungen, Entwicklungen und Verhaltensweisen genau betrachte, komme ich zum Schluss, dass die gesamte altherkömmliche westliche Welt – allen voran die US-amerikanische – in jeder genannten Beziehung ungeheure unlösbare interne Probleme hat. Einerseits sind diese schwerer sozialer und wirtschaftlicher Natur, andererseits aber auch ausgehend aus wirrer religiöser und teils tief-sektiererischer Wahngläubigkeit und deren Unvereinbarkeit mit der Wirklichkeit und deren Wahrheit, woraus mancherlei tief-untergründige Ängste modern, und zwar auch in bezug auf grössere und stärkere Staatsmächte, denen Misstrauen und Angst entgegengebracht und folglich angenommen wird, dass gegen diese aggressiv angegangen werden müsse. So kommt es,

dass daraus, und aus einer Position eines militärischen, wirtschaftlichen und staatlichen Machtstrebens, wie auch aus einer tiefgründenden Herrschaftsgier einerseits eine Hass-Feindschaft gegen Russlands hervorgeht, andererseits ergeben sich aber infolge schwerer, unlösbarer sozialer Beschwerden, Komplikationen, Schwierigkeiten, Unannehmlichkeiten und Verwicklungen auch unbewältigbare Probleme in bezug auf einen heimtückischen, schleichenden gesellschaftlich-kulturellen Zerfall. Dies nur einmal so weit, denn es spielen noch andere Faktoren mit, die aufzuzählen aber müssig wäre, denn viel wichtiger zu sagen ist, dass es sehr viel besser und gar einzig richtig wäre, alles dafür zu tun, dass in den USA, und in allen Weststaaten überhaupt, die Hass-Feindschaft gegen Russland beendet und auf der Erde unter allen Staaten endlich Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit geschaffen wird, damit es der ganzen Menschheit besser und sogar gutgeht. Das aber kann nur durch einen wirklich soliden, ehrlichen und wahren Frieden, effective Freiheit und Gerechtigkeit werden, nicht aber dadurch, indem Machtgier-Verrückte auf Kosten der Menschen, deren Sicherheit und Hab und Gut ständig mit dem Feuer spielen und Kriege wider vermeintliche Feinde oder aus Hegemoniegier vom Stapel lassen, worin die Weststaaten – allen voran die USA – global führend sind und seit alters her vor politisch-geheimdienstlich-militärischen Verbrechen und Morden nicht zurückschrecken, wie nachfolgende einzelne Auszüge aus Wikipedia-Quellen klarlegen. Diese verwerflichen Untaten sind jedoch nicht vollständig aufgezählt, sondern entsprechen nur einem kleinen Anteil all der zahlreichen Morde, Kriegs- und Geheimdienstverbrechen sowie sonstigen Gewalttaten, Kapitalverbrechen und Freveltaten, die während der letzten 250 Jahre durch die USA-Mächtigen begangen wurden, wie aber weltweit auch von allen kriegsführenden Staaten und deren Geheimdiensten und Armeen. Alle diesbezüglichen Ruchlosigkeiten und Teufeleien zu ergründen und in diesem Artikel aufzuführen, ist infolge deren unübersehbarer Anzahl, wie auch gemäss den notwendigen Nachforschungen und der Zeitaufwendung unmöglich, weshalb nur folgende Listen wenige Fakten der Wirklichkeit und Wahrheit aufzeigen sollen. Im Internet veröffentlicht von:

http://derfunke.at/nostalgie/hp_artikel/usverbrechen.htm

SSSC, 21. April 2018, 23.23 h, Billy

Die Verbrechen der US-Aussenpolitik und US-Militärs nach 1945 bis 1999

http://derfunke.at/nostalgie/hp_artikel/usverbrechen.htm

1945, Deutschland: Der US-Geheimdienst CIC baut aus Spezialisten der SS und Nazi-Kollaborateuren eine Söldnerarmee von 35 000 Mann für den Guerilla-

einsatz gegen die Sowjetunion auf. Die CIC übernimmt die Nazi-Spionageabteilung «Fremde Heere Ost» als «Organisation Gehlen» und beginnt mit ihrer Hilfe eine zielgenaue Sabotage- und Destabilisierungsstrategie in Osteuropa. Die «Organisation Gehlen» wird später als «BND-Bundesnachrichtendienst» der offizielle Geheimdienst der Bundesrepublik Deutschland. Zu den zahlreichen SS- und Gestapo-Spezialisten, die vom US-Geheimdienst übernommen und vor Verfolgung geschützt werden, gehört auch Klaus Barbie, der von Lyon aus die Deportation der französischen Juden in die deutschen Vernichtungslager organisiert hatte. 1951 wird Barbie von der CIA unter dem Namen «Klaus Altmann» nach Bolivien gebracht, von wo aus er im CIA-Auftrag Todeskommandos gegen linke Politiker und Gewerkschafter in ganz Lateinamerika dirigiert.

1945 Belgien, Neujahrstag: Nachdem amerikanische Soldaten den Befehl erhalten hatten, keine Gefangenen zu machen, richteten sie im belgischen Chenogne (ca. 8 km von Bastogne entfernt) ein Massaker an und erschossen am Neujahrstag 1945 rund 60 deutsche Kriegsgefangene der Wehrmacht. (Listeeinschub: Gemäss plejarischen Angaben)

1945/49, China: Im chinesischen Bürgerkrieg greifen die USA auf der Seite Chiang Kai-sheks gegen die Kommunisten ein. Dazu setzen sie japanische Soldaten ein, die sie nach der Kapitulation im Zweiten Weltkrieg gefangen genommen haben.

1945/53, Philippinen: Gegen die linksgerichteten Huks gehen US-Truppen schon zu der Zeit vor, als die philippinischen Widerstandskämpfer noch gegen die japanischen Invasoren kämpfen. Nach dem Krieg werden die Huks brutal niedergeschlagen. Die USA setzen eine Reihe von Marionetten ein, schliesslich machen sie Ferdinand Marcos zum starken Mann.

1947/48, Italien: Die US-Geheimdienste rüsten die Mafia als Terrorgruppe der Rechten gegen Kommunisten und Sozialisten auf. Zu diesem Zweck werden Gangsterspezialisten aus den USA nach Italien gebracht.

1946/49, Griechenland: Zusammen mit britischen Truppen sorgen US-Einheiten und US-Waffen im «griechischen Bürgerkrieg» für die Niederlage der antifaschistischen Widerstandsbewegung, die im Kampf gegen die deutsche Besatzung die Hauptlast getragen hatte. Die CIA baut die berüchtigte interne Sicherheitspolizei KYP auf.

1950, USA: Der Nationale Sicherheitsrat (NSC) legt unter dem Aktenzeichen NSC 68 eine neue Sicherheitsstrategie vor, wonach revolutionäre Veränderungen in der Welt nicht auf binnengesellschaftliche Ursachen, sondern auf den «Sowjet-Imperialismus» zurückzuführen seien. Auf der Grundlage von NSC 68 stationieren die USA über eine Million Soldaten auf 675 Militärbasen in Übersee. Bis 1975 kommt es weltweit zu 215 militärischen Interventionen der USA.

1950, Puerto Rico: US-Kommandotruppen schlagen eine Rebellion für die nationale Unabhängigkeit nieder.

1950/53, Korea: Im Konflikt zwischen dem stalinistischen Nordkorea und der Syngman-Rhee-Diktatur in Südkorea intervenieren die USA auf der Seite des Südens und setzen dafür die Zustimmung im UN-Sicherheitsrat durch. Die US-Luftwaffe zerstört fast 120 000 Einrichtungen in Nordkorea. Der Sprengstoffeinsatz der USA entspricht fast der Hälfte aller von den USA im Zweiten Weltkrieg verwendeten Bomben und Munition. In Südkorea kommen über 500 000, in Nordkorea über zwei Millionen Menschen ums Leben.

1951, Bolivien: Der unehelich geborene Klaus Barbie alias Klaus Altmann, geb. 25. Oktober 1913 in Godesberg; gest. 25. September 1991 in Lyon, war ein mehrfach verurteilter deutscher Nazi-Kriegsverbrecher und wurde vom US-amerikanischen Geheimdienst CIA unter dem Namen «Klaus Altmann» nach Bolivien gebracht, von wo aus er im Auftrag der CIA Todeskommandos gegen linke Politiker und Gewerkschafter in ganz Lateinamerika dirigierte. Klaus Barbie war in Lyon/Frankreich der massgebend Verantwortliche für die Deportation jüdischer Kinder und Erwachsener nach Auschwitz, wie er auch Geiseler-schiessungen, Heimtückeunternehmen und Grausamkeiten durchführte. Von 1942 bis 1944 war er Gestapo-Chef von Lyon und infolge seiner Grausamkeit als «Schlächter von Lyon» bekannt. (Listeeinschub: Gemäss plejarischen Angaben; siehe vorgehend auch 1945, Deutschland)

1953, Iran: Die gewählte Regierung Mossadegh hat 1951 die Verstaatlichung der Anglo-Iranian Oil Company beschlossen. Im August 1953 wird sie in einer Volksabstimmung mit 99,4 Prozent der Stimmen bestätigt. Zwei Wochen später führt das von der CIA ausgebildete und kontrollierte Offizierskorps einen Putsch durch. Die zuvor englischen Ölfirmen werden von einem US-Konsortium übernommen. Die USA holen den Schah ins Land zurück und liquidieren die iranische Demokratie.

1954, Guatemala: Die CIA organisiert den Putsch gegen die rechtmässige Regierung Arbenz in Guatemala, die im Rahmen der Bodenreform die US-Firma United Fruit Company verstaatlichen will. Unter der von der CIA ins Amt gehieften Militärdiktatur werden 140 000 Indios umgebracht oder verschwinden spurlos.

1956, Ägypten: US-Regierung und CIA wollen die Herrschaft von Präsident Nasser destabilisieren, der sich zu einem der Führer der blockfreien Länder aufgeschwungen hat. Im Juli 1956 ziehen die USA ihre Anleihe für den Assuan-Staudamm zurück, das zentrale Projekt zur Entwicklung der ägyptischen Landwirtschaft. Daraufhin kündigt Nasser die Verstaatlichung des Suezkanals an, um selbst über die Gebühren zu verfügen. England, Frankreich und Israel greifen Ägypten in konzertierten Militäraktionen an. Im Gefolge der «Suez-Krise» übernehmen die USA die Rolle der Nummer eins im Nahen Osten, die bis dahin England gespielt hatte.

1958, Libanon: 14 000 US-Marines besetzen das Land.

1961, Kuba: Am 1.1.1959 hat sich die von Fidel Castro geführte Revolution gegen den Diktator Batista endgültig durchgesetzt. Als die Revolution ihr Versprechen wahr machen und den Grossgrundbesitz reduzieren will, wird Kuba von den USA mit einem Embargo und vielfältigen Sabotageaktionen überzogen. Im März 1960 wird der französische Frachter «Coubre» im Hafen von Havanna von CIA-Agenten in die Luft gesprengt; 81 Menschen kommen ums Leben, über 300 werden verwundet. In Guatemala trainiert die CIA eine Söldnerarmee, die im April 1961 die Invasion in der Schweinebucht im Osten Kubas unternimmt. Zwei Tage zuvor haben US-Flieger die Abwehrstellungen der Kubaner bombardiert. Die Transportschiffe von Söldnern und Waffen werden vom US-Grosskapital, vor allem von der United Fruit Company finanziert, die grösster Grundbesitzer im vorrevolutionären Kuba gewesen war. Als die Invasion scheitert, gehen die USA zu einer scharfen Blockadepolitik über, die Kuba nach dem Wegfall der sozialistischen Länder in akute Versorgungsnot bringt.

1961, Kongo/Zaire: CIA-Söldner ermorden den ersten nachkolonialen Präsidenten Lumumba, der eine antiimperialistische Position bezogen hatte; die Söldnertruppen übernehmen nach und nach die Macht; 1965 wird Mobutu Präsident von Gnaden der USA, der ein Jahrzehnte währendes Schreckensregiment errichtet.

1962, Laos: Obwohl das Genfer Abkommen die Anwesenheit ausländischer Truppen in Laos verbietet, baut die CIA im Auftrag der Kennedy-Regierung eine geheime Armee, «US-Armee Clandestine», auf, die auch in Vietnam eingreift. Ihr gehören 35 000 Angehörige der opiumanbauenden Bergstämme an. Die Kosten der Armee werden zum Teil aus den Profiten des Drogengeschäfts finanziert.

1963–1975, Vietnam: Im Genfer Indochina-Abkommen wird 1954 festgelegt, dass sich die Truppen der Demokratischen Republik Vietnam zunächst auf den Norden des Landes, die Truppen Frankreichs auf den Süden zurückziehen sollen. Die Schlussbemerkung des Abkommens sieht die Vereinigung des Landes vor. Die USA erkennen diese Schlusserklärung nicht an. In Südvietnam setzen sie ihnen genehme Satrapen ein, 1963 eine offene Militärdiktatur. 1964 inszenieren sie den «Zwischenfall in der Tonkinbucht» in der Nähe der nordvietnamesischen Hauptstadt und bombardieren ab 1965 Nordvietnam. Insgesamt kämpfen in Vietnam 2,6 Millionen US-Soldaten. Die Sprengkraft ihrer Bomben und Raketen übertrifft die des Zweiten Weltkrieges um das Dreifache. Flächenbombardements mit Napalm und Chemiewaffen hinterlassen weite Gebiete von verbrannter und verseuchter Erde. In Vietnam kommen drei Millionen Menschen zu Tode, eine halbe Million werden verkrüppelt. 900 000 Kinder bleiben als Waisen zurück.

1963–1990, Südafrika: Mit ihren Aufklärungssystemen unterstützt die CIA die Jagd auf Gegner des Apartheidsystems. 120 000 Anhänger des ANC werden

getötet. Auch die Festnahme von Nelson Mandela wird von der CIA organisiert.

1964, Brasilien: Der 1961 gewählte Präsident Joao Goulart setzt vorsichtige soziale Reformen in Gang. Als er Höchstgrenzen für den Abfluss von Profiten ins Ausland erlässt und eine Tochter des US-Konzerns ITT verstaatlicht, organisiert die CIA einen Putsch und verhilft einer Militärjunta zur Macht.

1965, Dominikanische Republik: Der 1963 demokratisch gewählte Präsident Juan Bosch wird wegen seiner sozialreformerischen Pläne vom Militär weggeputscht. Als eine wachsende Volksbewegung seine Rückkehr fordert, schicken die USA 23 000 Mann auf die Insel und schlagen den Aufstand nieder.

1965, Indonesien: Gegen den antiimperialistischen Kurs von Präsident Sukarno bringt die CIA die von ihr kontrollierte Armee in Stellung. Als die linke «Volksfront», die stärkste Stütze des Präsidenten, versucht, die Armeeführung zu entmachten, kommt es zum lange geplanten «Gegenschlag». Hunderttausende Anhänger Sukarnos werden ermordet. An die Stelle Sukarnos tritt Suharto, ein bedingungsloser Gefolgsmann Washingtons.

1967, Griechenland: Wenige Wochen vor den Wahlen inszeniert die CIA den «Obristen-Putsch» gegen die demokratische Regierung Papandreou. Allein im ersten Monat danach kommen 8000 Menschen zu Tode. Es beginnt eine siebenjährige faschistische Herrschaft.

1967, Bolivien: Die CIA dirigiert den Kampf der bolivianischen Armee gegen die aufständische Guerilla und auch die Festnahme der Gruppe von Che Guevara, der ermordet wird.

1970–1973, Chile: 1970 erhält der Kandidat der «Unidad Popular», Salvador Allende, bei den Präsidentschaftswahlen die Mehrheit. Als der Chef der chilenischen Armee, René Schneider, sich dem Drängen der USA widersetzt, einen Militärputsch durchzuführen, wird er von einem von der CIA organisierten Kommando ermordet. Nach dreijährigen Sabotage- und Destabilisierungsaktivitäten führt der Nachfolger Schneiders, General Pinochet, den CIA-Putsch durch. Präsident Allende wird ermordet, das Fussballstadion in Santiago wird zum Gefangenenlager für Zehntausende Anhänger des demokratischen Präsidenten. Tausende Aktivisten linker Parteien und Gewerkschaften werden von Todeskommandos gejagt und umgebracht. US-Aussenminister Kissinger kommentiert das Vorgehen seiner Regierung so: «Ich sehe nicht ein, dass wir zulassen sollten, dass ein Land marxistisch wird, nur weil die Bevölkerung unzurechnungsfähig ist.»

1972 ff., Honduras: Nach direkten Interventionen der USA und Militärputschen 1972, 1975 und 1978 oktroyieren die USA eine Verfassungsgebende Versammlung, zu deren Wahl Christdemokraten, Sozialisten und Kommunisten nicht zugelassen sind (1980).

1974, Zypern: Zusammen mit der faschistischen griechischen Junta organi-

sieren die CIA und das US-Aussenministerium einen Putsch gegen den demokratisch gewählten Präsidenten des Inselstaates, Erzbischof Makarios. Der Präsident kann dem Attentat entkommen. Als die Demokraten in Athen die Obristenjunta verjagen, wechselt US-Aussenminister Kissinger auf die Seite der Türkei, die Zypern überfallen hat. Tausende werden getötet, 200 000 Menschen verlieren ihre Heimat.

1975, Osttimor: Die USA weigern sich, die von der Befreiungsbewegung Fretilin ausgerufene Republik (vorher eine Kolonie Portugals) anzuerkennen und unterstützen die Invasion des Landes durch das indonesische Suharto-Regime, das selbst wirtschaftlich und militärisch von den USA ausgehalten wird. In den anschliessenden Massakern werden 200 000 Menschen getötet.

1976, Argentinien: Unter Anleitung der CIA findet ein Militärputsch gegen die zivile Regierung statt. Todesschwadronen im Auftrag des Videla-Regimes terrorisieren das Land. Tausende werden ermordet oder verschwinden für immer. Die CIA baut Buenos Aires zu ihrer Zentrale aus, von wo sie Mordkommandos gegen missliebige Personen und Gruppen in ganz Lateinamerika entsendet.

1976/82, Angola: Die USA unterstützen mit Waffen und Spezialkommandos die auch vom rassistischen Südafrika ausgerüsteten Rebellen gegen die Regierung der nationalen Befreiung. Das Land versinkt in einem selbstzerstörischen Bürgerkrieg.

1980–1988, Iran/Irak: 1979 muss im Iran der US-Statthalter Shah Reza Pahlawi dem Shiitenführer Ayatolla Chomeini Platz machen. US-Präsident Carter stellt daraufhin die nach ihm benannte Doktrin auf: «Ein Versuch einer dritten Macht, Einflussnahme im Persischen Golf zu erreichen, wird als ein Anschlag gegen lebenswichtige Interessen der Vereinigten Staaten gewertet und wird mit allen notwendigen Mitteln, einschliesslich militärischer Gewalt, zurückgeschlagen.» Die USA rüsten den Irak mit modernsten, auch chemischen Waffen zum Angriff auf den Iran aus. Mit Beginn der Offensive 1980 wird der Irak auch mit Aufklärungsmaterial von Satelliten und Awacs-Flugzeugen unterstützt. In dem achtjährigen Krieg kommen Hunderttausende ums Leben. 1984 schiessen die USA zwei iranische Kampfflugzeuge über dem Persischen Golf ab, 1987 holt das US-Kriegsschiff «Vincennes» einen iranischen Airbus runter – 270 Zivilisten finden den Tod. Durch die militärische Unterstützung der USA wird der Irak zur regionalen militärischen Grossmacht.

Gleichzeitig unterstützen die USA den Iran mit dem Ziel, dass die beiden Länder sich gegenseitig matt setzen. Über Israel werden Waffen im Wert von 80 Milliarden Dollar an den Iran geliefert. Das Waffengeschäft mit dem Iran wird am US-Kongress vorbei abgewickelt. Mit den iranischen Milliarden kann die Reagan-Regierung in aller Welt «Contras», Söldnereinheiten gegen missliebige Regierungen, unterhalten.

1980–1990, Afghanistan: Die CIA heuert aus allen arabischen Ländern Akti-

visten des islamischen Fundamentalismus an, um sie als «Heilige Krieger» gegen die von den Sowjets gestützte Regierung in Afghanistan einzusetzen. Zu den von der CIA ausgebildeten Terroristen gehört auch bin Laden, dessen Organisation «Al-Qaida – Die Basis» unter der Ägide der CIA entsteht. Zur Finanzierung der Guerilla organisiert die CIA zusammen mit dem pakistanischen Geheimdienst den Drogenanbau in Pakistan und den «befreiten» Gebieten Afghanistans. Der Drogenhandel in alle Welt wird mit Hilfe der CIA-Logistik bewerkstelligt. Die «arabischen Afghanen» der CIA finden nach der Niederlage der Sowjetunion in den USA ein neues Ziel ihres «Heiligen Krieges».

1981/85, Nicaragua: Aus dem Waffengeschäft mit dem Iran finanziert die US-Regierung den Aufbau und Unterhalt einer Söldnertruppe in Nicaragua, die sich vor allem aus Soldaten und Offizieren der Armee des früheren Diktators Somoza zusammensetzt. Dieser Einsatz von mehreren tausend «Contras» widerspricht einer ausdrücklichen Festlegung des US-Kongresses. Die US-Piloten schaffen über Costa Rica, Honduras und Panama Waffen heran, auf dem Rückflug in die USA nehmen sie Drogen mit, die auf diese Weise in die USA gelangen. Partner der CIA ist das Drogenkartell von Medellín. 1986 stellt der Internationale Gerichtshof in Den Haag fest, dass die paramilitärischen Aktionen der USA das Völkerrecht verletzt haben.

1981/92 ff., El Salvador: Die FMLN (Nationale Befreiungsfront Farabundo Martí) wird zur bestimmenden Kraft gegen die von den USA eingesetzte Regierung. Der CIA-Agent Roberto d'Aubuisson gründet die ARENA, deren Todeschwadronen Tausende Regimegegner umbringen, darunter den Erzbischof Oscar Romero. Auch nach dem Friedensschluss 1992 setzt die ARENA ihre Mordaktionen fort, was von den UN mehrfach verurteilt wird.

1982, Falklands/Malvinas: Die USA unterstützen Grossbritannien im Feldzug zur Wiedererlangung der Inseln vor Argentinien mit Satellitenaufklärung und anderen technologischen Einrichtungen. 750 argentinische und 250 britische Soldaten kommen bei der Aktion ums Leben.

1982/84, Libanon: Unter Einsatz von Kriegsschiffen und -flugzeugen sowie ihrer Marines an Land vertreiben die US-Truppen die PLO und installieren die Phalangisten als dominierende Macht. Das Marinekorps in Beirut wird angegriffen, woraufhin die US-Navy das Land von See aus unter Beschuss nimmt.

1983, Grenada: Die USA überfallen das kleine mittelamerikanische Land, liquidieren die linke Regierung und setzen ein ihnen genehmes Regime ein. Über vierhundert Grenadanier und 84 Kubaner, vor allem Bauarbeiter, werden umgebracht.

1984/86, USA–Libyen: In seiner Nationalen Sicherheitsdirektive Nr. 138 erklärt Präsident Reagan 1984 den Kampf gegen staatlich geförderten Terrorismus zum vorrangigen Ziel. Zwei Jahre später wird Libyen zum ersten Testfall der neuen

Doktrin. Die Bombardierungen fordern mindestens 40 zivile Opfer, darunter die Tochter von Staatschef Ghaddafi.

1986, Haiti: Nachdem der US-Vasall «Baby Doc» Duvalier nicht mehr zu halten ist, installieren die USA eine Militärjunta.

1986, Bolivien: US-Armeeeinheiten kontrollieren weite Teile des Landes, angeblich, um den Kokainanbau und -handel zu bekämpfen.

1989/90, Panama: Ein Bombardement zerstört Teile von Panama City. 27 000 US-Soldaten übernehmen die Kontrolle und verhaften die Regierung Noriega. Über 2000 Menschen sterben, 15 000 werden obdachlos. Angeblich geht es um die Verhaftung Noriegas, dem Drogenhandel vorgeworfen wird. Ein Verbrechen, das der Expräsident jahrelang mit Wissen und zum grossen Teil im Auftrag der CIA begangen hat. Die Invasion findet zwei Monate vor den Wahlen in Nicaragua statt, bei denen die Sandinisten mit guten Aussichten antreten.

1991, Haiti: Die CIA veranlasst einen Militärputsch gegen den ersten demokratisch gewählten Präsidenten, Jean-Bertrand Aristide. Die neue Militärjunta stürzt das Land in eine dreijährige Periode schlimmster Menschenrechtsverletzungen.

1991 ff., Irak: Nach dem Überfall des Irak auf Kuwait bombardieren die USA mit einigen Verbündeten den Irak und besetzen weite Teile des Landes. Bei den ersten Angriffen kommen 200 000 Menschen ums Leben. Die weiteren Bombardierungen und das bis heute andauernde Embargo haben zum Tod von möglicherweise zwei Millionen Menschen geführt.

1992/94, Somalia: US-Truppen, See- und Luftstreitkräfte stellen sich im Rahmen einer UN-Mission auf die Seite der ihnen genehmen Fraktion im Bürgerkrieg. Der Einsatz endet in einem Fiasko.

1993/95, Bosnien: Im Rahmen von NATO-Aktionen bombardieren Kampfflugzeuge serbische Stellungen und sorgen für die Lufthoheit der bosnischen Sezessionisten.

1995, Kroatien: US-Kampfflugzeuge bombardieren zwecks Vorbereitung einer kroatischen Offensive serbische Flugplätze.

1998, Afghanistan: Angriff mit Cruisemissiles auf frühere CIA-Ausbildungslager in Afghanistan, wo Einheiten von bin Laden vermutet werden, den die USA für Anschläge auf US-Botschaften verantwortlich machen.

1998, Sudan: Raketenangriff auf eine pharmazeutische Fabrik, die angeblich Nervengas für Terroristen herstellt. Die USA erklären später, dass es sich um einen Irrtum gehandelt habe.

1999, Jugoslawien: Angeführt von den USA bombardiert die NATO Jugoslawien. Die 78 Tage währenden Bombardierungen, die dem Völkerrecht und selbst dem NATO-Vertrag zuwiderlaufen, nennt die NATO eine «humanitäre Aktion», weil es darum gehe, die Menschenrechtsverletzungen des Milosevic-Regimes zu stoppen. Die NATO setzt Uranmunition und Splitterbomben ein.

2000–4000 Menschen werden getötet, bis zu 6000 verletzt, durch die Bombardierung von Chemiefabriken, Erdgasanlagen und Erdölraffinerien werden weite Gebiete verseucht. Das Kosovo wird von Jugoslawien abgespalten und de facto zum NATO-Protectorat.

Die Mordliste der US-Geheimdienste ab 1949 bis 1991

Die Ermordung ausländischer Staatschefs gehörte von Beginn an zu den Praktiken der geheimdienstlichen US-Aussenpolitik. Die folgende Liste von Anschlügen, die versucht oder erfolgreich durchgeführt worden sind, wurde von einem Mitarbeiter von Untersuchungsausschüssen des US-Kongresses zusammengestellt.

- 1949:** Kim Koo, Oppositionsführer in Korea;
- 1950/2:** CIA-Neonazi-Liste auszuschaltender SPD-Politiker in Westdeutschland;
- 1955:** Jose Antonio Remòn, Präsident von Panama;
- 1950 ff.:** Sukarno, Präsident von Indonesien;
- 1950 ff.:** Zhou Enlai, Premierminister von China, mehrere Attentate;
- 1951:** Kim Il Sung, Präsident von Nordkorea;
- 1950 ff.:** Claro M. Recto, Oppositionsführer auf den Philippinen;
- 1955:** Jawahrlal Nehru, Premierminister von Indien;
- 1957:** Gamal Abdul Nasser, Präsident von Ägypten;
- 1959/63:** Norodom Sihanouk, Führer von Kambodscha;
- 1960:** Abdul Karim Kasseem, Führer des Irak;
- 1950/70:** Jose Figueras, Präsident von Costa Rica, zwei Mordversuche;
- 1961:** François Duvalier, Führer von Haiti;
- 1961:** Patrice Lumumba, Premierminister von Kongo (Zaire);
- 1961:** General Rafael Truffillo, Dominikanische Republik;
- 1963 ff.:** Fidel Castro, Präsident von Kuba, 24 Mordversuche nach kubanischen Angaben, mindestens acht nach Berichten des US-Kongresses;
- 1963:** Ngo Dinh Diem, Präsident von Südvietnam;
- 1960 ff.:** Raoul Castro, Verteidigungsminister in Kuba;
- 1965:** Francisco Caamano, Dominikanische Republik, Oppositionsführer;
- 1965:** Pierre Ngendanumwe, Premierminister von Burundi;
- 1965/66:** Charles de Gaulle, Präsident Frankreichs;
- 1967:** Che Guevara, kubanischer Revolutionär;
- 1970/73:** Salvador Allende, Präsident in Chile;
- 1970:** General René Schneider, Oberbefehlshaber der chilenischen Armee;
- 1970 ff/81:** General Omar Torijos, Führer von Panama;

- 1972: General Manuel Noriega, Geheimdienstchef von Panama;
 1975: Mobutu Sese Seko, Präsident von Zaire;
 1976: Michael Manley, Premierminister von Jamaika;
 1980/86: Muammar al Ghaddafi, Staatschef von Libyen, zahlreiche Attentatsversuche;
 1982: Ayatollah Khomeini, religiöser Führer des Iran;
 1983: General Ahmed Dlimi, Kommandeur der marokkanischen Armee;
 1983: Miguel d'Escoto, Aussenminister von Nicaragua;
 1984: Neun Kommandanten des Sandinistischen Nationalen Direktoriums Nicaragua;
 1985: Scheich Mohammed Hussein Fadlallah, libanesischer Shiitenführer, Anschlag mit 80 Toten;
 1991: Saddam Hussein, Staatschef des Irak.

Quelle: http://derfunke.at/nostalgie/hp_artikel/usverbrechen.htm

Angaben des Plejaren Quinto in bezug auf Kriegsverbrechen resp. Verletzungen des Kriegsvölkerrechts durch alle Alliierten während des Weltkrieges 1939–1945

Zu dieser Aufführung gehören auch einige Angaben des Plejaren Quinto, und zu diesen muss auch erwähnt werden, dass im Weltkrieg 1939–1945 nicht nur seitens der US-Aussenpolitik und der US-Armee Kriegsverbrechen begangen wurden, sondern es erfolgten durch alle Alliierten Verletzungen des Kriegsvölkerrechts, die sich gegen die Zivilbevölkerung und gegen Militärs der Achsenmächte richteten. Dies beweisen einerseits die wenigen Vorkommnisse-Aufzeichnungen des Plejaren Quinto, die ich nachfolgend noch formuliert aufführe, wie danach auch die im Internetz von <http://www.wlb-stuttgart.de/seekrieg/kriegsrecht/schiffbruechige.htm> aufgeführten Aufzeichnungen in bezug auf «Unterlassene Hilfeleistung an oder Erschiessung von Schiffbrüchigen» von 1940–1945, die als Anhang an die folgenden Aufführungen der Kriegsverbrechen der Engländer, Kanadier, Franzosen, Marokkanischen Goumiers und der Sowjetunion beigelegt sind. Deren Angaben entsprechen jedoch effektiv auch nur einem sehr kleinen Teil aller wirklich begangenen Kriegsverbrechen, die im letzten Weltkrieg von 1939–1945 von den Alliierten ausgeführt wurden und unter absolut keinerlei Umständen und niemals eine Berechtigung finden können – und nie finden dürfen.

Kriegsverbrechen der US-Amerikaner

1945 bei der Einnahme von Deutschland geschahen in Freudenstadt, Pforzheim, Stuttgart und in zahllosen anderen Städten und Dörfern ungeheure Massen-

vergewaltigungen und Morde durch die Alliierten, wobei sich diesbezüglich – nebst den Marokkanischen Goumiers, den Franzosen, Kanadiern und Engländern – auch die US-amerikanischen Truppen besonders hervortaten, die überall die Bevölkerung regelrecht terrorisierten und Zigtausende junge sowie ältere Frauen vergewaltigten und viele von ihnen schwängerten. Allein im Gebiet der US-Besatzungszone wurden während der Einnahme und auch danach während der Besatzungszeit mehr als 27 000 jugendliche und ältere Frauen oft mehrfach vergewaltigt, wie aber auch halbwüchsige Kinder und Knaben bei den Vergewaltigungsorgien durch Pädophile US-Militärs nicht verschont wurden. All diese sexuellen Gewalttaten resp. Kriegsverbrechen der US-Soldaten wurden jedoch ebenso bis auf den heutigen Tag nie verfolgt und geahndet, wie dies auch bei allen anderen Kriegsausübenden jeden Grades der Fall war.

Kriegsverbrechen der Engländer

1940 Belgien/Roncq-Frankreich: Als Briten in Menen/Belgien die Gaststätte des polnisch-belgischen Radrennfahrers Julien Vervaecke (1899–1940) zerstörten, wehrte er sich gegen die angerichtete Verwüstung durch die britischen Soldaten, die vor der rasch vorrückenden deutschen Wehrmacht auf dem Rückzug aus Belgien waren. Weil sich Julien Vervaecke deshalb beschwerte, wurde er am 24. Mai 1940 von Soldaten des britischen Kommandos gewaltsam ins französische Roncq verschleppt und anschliessend erschossen.

1940–1945 wurden Schiffbrüchige erschossen, wobei Briten bei Versenkungen von deutschen Kriegsschiffen die schiffbrüchigen deutschen Marinesoldaten wiederholt einfach absaufen liessen oder sie wider das Kriegsvölkerrecht noch im Wasser schwimmend gnadenlos erschossen. Dies geschah immer wieder, wie auch nach der Versenkung des deutschen Zerstörers «Z 12 Erich Giese» durch die Besatzungen der beiden britischen Zerstörer «HMS Cossack» (F03) und «HMS Foxhound» (H69) am 13./14. April 1940 vor Norwegen.

Auch Privatschiffe und Handelsschiffe wurden von der britischen Marine angegriffen und versenkt, wie z.B. am 12. Mai 1941 das britische U-Boot «Rorqual» unter dem Kommando von LCdr Dewhurst der private griechische Motorsegler «Osia Paraskevi», der sich auf Fahrt von Kastorn auf der griechischen Insel Limnos nach Kavala befand, eine Handels- und Hafenstadt sowie Gemeinde (Dimos Kavalas) in Nordgriechenland in der Verwaltungsregion Ostmakedonien und Thrakien unmittelbar am Golf von Thasos (Golf von Kavala) des Thrakischen Meeres. Nach der Versenkung des Motorseglers wurde den nur sieben griechischen Besatzungsmitgliedern ermöglicht, ein Rettungsboot zu besteigen, während vier deutsche Soldaten, die sich auch an Bord des Seglers befanden, mit Waffengewalt daran gehindert und dann kurzerhand erschossen wurden.

Ein weiterer Motorsegler, und zwar ein deutscher, der sieben deutsche Soldaten an Bord hatte, die Angehörige einer Gebirgs-Division auf Kreta waren, wurde

am 9. Juli 1941 durch das britische Unterseeboot ‹Torbay› versenkt. Die sieben Soldaten retten sich in ein Schlauchboot, wurden dann jedoch auf Befehl des britischen U-Boot-Kommandanten LtCdr. Miers kurzerhand mit Maschinengewehrsalven erschossen. Der Erste Wachoffizier und ein Seemann weigerten sich jedoch, sich an der Erschiessung zu beteiligen. Dasselbe Unterseeboot unter dem Kommando von LtCdr Miers versenkte diverse weitere deutsche Motorsegler und hinderte deren Besatzungen jedesmal daran, von Bord zu gehen und sich zu retten, sondern er zwang seine Mannschaft dazu, alle Besatzungsmitglieder der versenkten Schiffe mit Maschinengewehren gnadenlos zu erschiessen, wofür er aber nie zur Rechenschaft gezogen, sondern gegenteilig noch belobigt wurde.

Kriegsverbrechen der Kanadier

Im Juli 1943 ermordeten kanadische Soldaten des ‹The Loyal Edmonton Regiment› in Leonforte auf Sizilien eine grössere Anzahl deutscher Kriegsgefangener. Auch während der sogenannten ‹Operation Overlord› (engl. Oberherr) – Deckname für die 1944 in Nordfrankreich stattgefundene Landung der westalliierten Anti-Hitler-Koalition im Weltkrieg 1939–1945 und der damit verbundenen Errichtung der von der Sowjetunion zur Entlastung der Roten Armee seit langem gewünschten zweiten Front gegen das Hitler-Reich resp. Deutsche Reich – kam es zu einer grösseren Anzahl Erschiessungen deutscher Kriegsgefangener – und zwar auch solcher, die kapituliert hatten, wie dies die kanadischen Staats- und Militärmachthaber in geheimer Weise bestimmt hatten –, wobei besonders Angehörige der Waffen-SS durch kanadische Soldaten ermordet und diese – wie allgemein bei den Alliierten – nie dafür zur Rechenschaft und also nie bestraft, sondern anderweitig in der Regel belobigt und ausgezeichnet wurden. All diese allgemein ungesühnten Kriegsverbrechen standen teils in direktem Zusammenhang mit dem an Kanadiern begangenen Massaker in der Abbaye d’Ardenne, das von der 12. SS-Panzer-Division ‹Hitlerjugend› unter dem Kommando des Kurt Meyer alias ‹Panzermeyer› durchgeführt wurde. Geb. am 23. Dezember 1910 in Jerxheim; gest. am 23. Dezember 1961 in Hagen, war Meyer seit 1929 Polizist, dann trat er 1930 der NSDAP bei und war ab 1931 SS-Mitglied. Dann wurde er 1944 im Nazi-Reich SS-Brigadeführer und danach Generalmajor der Waffen-SS. Infolge der Ermordung kanadischer Kriegsgefangener wurde er im Juni 1944 vor ein kanadisches Kriegsgericht gestellt und im Dezember 1945 zum Tode verurteilt. Die Todesstrafe wurde jedoch im Frühjahr 1946 in lebenslange Haft umgewandelt, dann aber 1954 auf dem Gnadenweg ausgesetzt. Das ermöglichte ihm dann 1959, als Bundessprecher der Hilfsgemeinschaft, auf Gegenseitigkeit der Angehörigen der ehemaligen Waffen-SS (HIAG) aufzutreten, folgedem er für seine vielfache Morderei gerademal mit rund 10 Jahren Haft und praktisch mit einem blauen Auge davonkam.

Kriegsverbrechen der Franzosen

Die «Operation Dragoon» war ein Teil des Weltkriegs 1939–1945 an der europäischen Westfront, und zwar in Südfrankreich vom 15. August 1944 bis 12. September 1944 und zum Zweck der Räumung Südfrankreichs durch die Wehrmacht unter der Herrschaft der USA und Frankreichs sowie weiterer Alliierten. Die bedeutenden Militäroperationen an der Westfront von Europa waren 1944–1945:

1944: Overlord, Dragoon, Mons, Market Garden, Scheldemündung, Aachen, Hürtgenwald, Queen, Elsass-Lothringen und Ardennen.

1945: Nordwind, Bodenplatte, Blackcock, Colmar, Veritable, Grenade, Blockbuster, Lumberjack, Undertone, Plunder, Würzburg, Ruhrkessel und Nürnberg.

Die «Operation Dragoon» (engl. Dragoner) war im Weltkrieg ab dem 15. August 1944 eine durchgeführte Operation zur Landung zweier Armeen der Westalliierten an der französischen Côte d'Azur zwischen Toulon und Cannes, und zwar zum Zweck der Vertreibung der deutschen Truppen aus Südfrankreich. Diese Aktion bildete das südliche Gegenstück zu der in der Normandie begonnenen «Operation Overlord»-Landung am 6. Juni 1944, nach der im August 1944 in Südfrankreich der Zusammenbruch der deutschen Militärbesatzung erfolgte, bei dem nur wenigen deutschen Soldaten die Flucht aus Frankreich gelang, weshalb sich viele Wehrmachtssoldaten den Französischen Streitkräften stellten und sich ergaben. Das aber nutzte die Résistance (franz. Widerstand) – Sammelbegriff für französische und belgische Widerstandsbewegungen im Weltkrieg 1939–1945 gegen die von ihnen als Faschisten bezeichneten Anhänger und Funktionäre der totalitären nationalsozialistischen deutschen und italienischen Besatzungsmächte sowie die mit diesen kollaborierenden inländischen Institutionen und Bevölkerungsgruppen – und übte kriegsrechtverletzend an den kapitulierten Kriegsgefangenen blutige Rache, indem sie eine grössere Anzahl, meist Mitglieder der Gestapo oder der SS, ermordeten, wobei diesbezüglich das wahre Ausmass des Massakers bis zum heutigen Tag verschwiegen wird, wie plejarische Aussagen offenlegen. Als die Maquis – auch Maquisards genannt, insbesondere französische Partisanen der Résistance, die sich im Weltkrieg in Wäldern, Bergen und anderen wenig bevölkerten Gebieten versteckten und von dort aus die deutschen Besatzungstruppen in Frankreich bekämpften – am 10. September 1944 in Saint-Julien-de-Crempse im Département Dordogne 17 deutsche Kriegsgefangene umbrachten, konnten 14 von ihnen identifiziert werden. Damals die Heimat einer der aktiven Maquis-Zellen. Die durch die Maquisards ausgeführten Morde waren Vergeltungsakte für deutsche Morde, die am 3. August 1944 an 17 Einwohnern des Dorfes St. Julien durch die Gestapo und SS begangen wurden, die ebenfalls aus Vergeltung infolge Aktivitäten der Résistance in der Umgebung von St. Julien begangen wurden.

Kriegsverbrechen der Marokkanischen Goumiers

Goumiers, so wurden die Soldaten der Französisch-Marokkanischen Truppen des «Corps expéditionnaire français en Italie» (CEF) genannt, die in Italien, während der Schlacht um «Monte Cassino», und in Deutschland massenhaft Verbrechen begingen. Durch die Goumiers wurden mehr als 12 000 Zivilisten entführt, vergewaltigt oder ermordet, natürlich vor allem junge und alte Frauen und Kinder. Doch nicht genug damit, denn auch bei der Einnahme von Deutschland erfolgten in Stuttgart, Pforzheim und Freudenstadt ungeheure Massenvergewaltigungen und Morde. Besonders in der württembergischen Lazarettstadt Freudenstadt, die nicht von deutschen Truppen verteidigt und zur offenen Stadt erklärt worden war, wüteten französisch-marokkanische Besatzungssoldaten und missbrauchten vergewaltigend tagelang die Frauen und Kinder. Als dann die Stadt am 16. und 17. April 1945 einen schweren französischen Bombenangriff mit Spreng- und Brandgranaten erlitt, drangen französische Militärs des 3. Marokkanischen Spahi-Regiments unter dem Kommando von Major und späterem General Christian de Castries kampflos in Freudenstadt ein. Die nachfolgenden französischen Einheiten plünderten dann ganze fünf Tage lang die Stadt und raubten alles, was nicht niet- und nagelfest war. Dann legten sie in der ganzen Stadt und auch am Rathaus Feuer und prägten den Slogan: «Es ist Krieg, und Freudenstadt muss drei Tage brennen.» Also durften die Brände von den Bewohnern nicht gelöscht werden, und wenn trotzdem ein Mensch zu Löschen versuchte, wurde er daran mit Waffengewalt gehindert – und wenn er nicht parierte, wurde er einfach erschossen.

Kriegsverbrechen der Sowjetunion

Auch die Sowjetunion war im Weltkrieg 1939–1945 nicht zimperlich und hat schwerste und ausgeartete Kriegsverbrechen begangen und sich natürlich nicht in die Genfer Konventionen von 1929 bezüglich der Behandlung von Kriegsgefangenen eingefügt, und zwar schon deshalb, weil sie diese nicht unterzeichnet hatte, was daher die Frage berechtigt, ob die krass entarteten sowjetischen Misshandlungen der Kriegsgefangenen bereits als Kriegsverbrechen oder eben als das bezeichnet werden können, was sie effectiv auch waren, nämlich degenerierte und verkommene Unmenschlichkeiten voller Lebens- und Menschenverachtung. Die Kriegsgefangenen der Achsenmächte – die Mächte der «Achse Berlin-Rom», zurückführend auf eine Absprache zwischen Adolf Hitler und Benito Mussolini am 25. Oktober 1936, die eine Zusammenarbeit zwischen dem nationalsozialistischen Deutschland und dem faschistischen Italien begründete – wurden also effectiv nicht einmal ansatzweise gemäss der Genfer Konventionen behandelt, sondern fielen zu Hunderttausenden der völlig ausgearteten diabolischen Menschenverachtung und Gefühlsabgestumpftheit der sowjetischen Gefangenenbewacher zum Opfer.

Auch von den Sowjettruppen wurden Massenvergewaltigungen und andere Kriegsverbrechen durchgeführt, die während der Besetzung von Ostpreussen und Danzig erfolgten, wie auch in Teilen von Pommern, Schlesien und bei der Schlacht um Berlin. Auch beim Massaker resp. Massenmord von Katyn resp. den dort erfolgten Massenerschiessungen waren die Sowjets an vorderster Mordfront, denn vom 3. April bis 11. Mai 1940 erschossen resp. ermordeten Angehörige des sowjetischen Volkskommissariats für Innere Angelegenheiten (NKWD) in einem Wald bei Katyn, einem etwa 20 Kilometer westlich von Smolensk gelegenen Dorf in Russland, rund 4400 Gefangene, und zwar grösstenteils Offiziere. Diese Tat gehörte zu einer Reihe von Massenmorden an 22 000 bis 25 000 Berufs- oder Reserveoffizieren, Polizisten und anderen Staatsbürgern Polens, wobei darunter aber auch viele Intellektuelle waren. Den Befehl zu diesen Massenmorden erteilte der damalige sowjetische Diktator Josef Stalin, woraufhin vom Politbüro der Kommunistischen Partei das Massaker befohlen und mindestens auch an fünf verschiedenen Orten in den Unionsrepubliken Russland, der Ukraine und in Weissrussland durchgeführt wurde.

Unterlassene Hilfeleistung an oder Erschiessung von Schiffbrüchigen

<http://www.wlb-stuttgart.de/seekrieg/kriegsrecht/schiffbruechige.htm>

Die Schilderung der Einzelfälle

23./24.2.1940, Nordsee

Nach dem Auffangen verdächtiger Morsezeichen auf Küstenlangwelle werden im Gebiet der Doggerbank in den frühen Morgenstunden die vier dänischen Fischkutter Ejjam, Gerlis, Merkator und Polaris von dem dt. Minensuchboot M 1 (Kptlt. Bartels) durch Rammung versenkt. «Aus militärischen Gründen» wird von den Kutterbesatzungen niemand gerettet (MGK West, gKdos.B. 507/40 Chefsache).

13.–14.4.1940 Norwegen

Im Kampf gegen einen brit. Flottenverband (VAdm. Whitworth) mit dem Schlachtschiff Warspite (Capt. Crutchley) und den neun Zerstörern Icarus, Hero, Foxhound, Kimberley, Forester, Bedouin, Punjabi, Eskimo, Cossack gehen acht dt. Zerstörer der Narvik-Gruppe verloren. Warspite, Bedouin und Eskimo versenken «Erich Koellner»; Cossack und Foxhound versenken «Erich Giese». Auf die Schiffbrüchigen des deutschen Zerstörers Erich Giese wird dabei geschossen. Dasselbe wurde auch über die Schiffbrüchigen der anderen Zerstörer gemeldet, aber von der deutschen Wehrmachtsuntersuchungsstelle ist nur der Fall «Erich Giese» dokumentiert und anerkannt worden. (Alfred M. de Zayas, S. 368–376)

12.5.1941 Mittelmeer

Der griechische Motorsegler «Osia Paraskevi», unterwegs mit sieben griech. Besatzungsmitgliedern und vier deutschen Soldaten von Kastron (Insel Lemnos) nach Kavalla, wird vom britischen U-Boot «Rorqual» (LtCdr Dewhurst) angehalten. Während die griechische Besatzung von Bord gehen darf, werden die Deutschen mit Handfeuerwaffen gezwungen, an Bord zu bleiben und unter Deck geschickt. Anschliessend wird der Segler mit dem Turmgeschütz versenkt. Die deutschen Soldaten werden bei ihrem letzten Fluchtversuch mit Maschinengewehr beschossen und getötet. (Alfred M. de Zayas, S. 377–380)

9.7.1941 Mittelmeer/Ägäis

Das britische Unterseeboot Torbay versenkt auf seiner 3. Feindfahrt in der Ägäis eine ganze Reihe von Motorseglern, die 75 deutsche Soldaten zum Festland bringen sollen, mit Artillerie und Sprengpatronen («battle against caiques»). Den deutschen Soldaten wird nicht erlaubt, das Boot zu verlassen. Am 9.7. bringt es wiederum einen der kleinen von Kreta aus nordwärts fahrenden deutschen Motorsegler auf. Ein Enterkommando durchsucht das Schiff und bringt anschliessend die Sprengladung an. Sieben deutschen Soldaten, die einer Gebirgsdivision auf Kreta angehören, gelingt es, sich in ein Schlauchboot zu retten. Erbarmungslos gibt der U-Boot-Kommandant (LtCdr. Miers) daraufhin den Befehl, sie mit Maschinengewehrfeuer zu erschiessen. Obwohl sich der Erste Wachoffizier und ein Seemann weigern, werden – wie auch im Kriegstagebuch vermerkt – die deutschen Schiffbrüchigen liquidiert. Zu einem Verfahren gegen LtCdr Miers wegen Verstosses gegen das Völkerrecht kommt es nicht. (Paul Chapman, S. 59–67; Tony Bridgeland, S. 91–102; Seidler/Zayas, S.180/181 – leider mit falschem Datum!)

3.1.1942 Niederländisch-Indien

I-58 (KKpt. Kitamura) versenkt nördlich Bawean den niederl. Dampfer «Langkoeas» (ex-dt. Strassfurt, 7395 BRT). Auf die in Rettungsboote umgestiegene Besatzung der «Langkoeas» lässt KKpt. Kitamura seine Männer mit Maschinengewehren feuern (sensuikan).

8.4.1942 Westatlantik

Der US Zerstörer «Roper» (LtCdr Howe) sichtet ein an der amerikanischen Küste operierendes deutsches U-Boot. Das U-Boot verfehlt den Zerstörer mit einem Torpedo. Durch anschliessendes Artilleriefeuer erhält U 85 vernichtende Treffer. Der grösste Teil der Besatzung kann das Boot rechtzeitig verlassen. Etwa 40 Besatzungsmitglieder schwimmen im Wasser, als das U-Boot sinkt. Daraufhin überläuft der Zerstörer die Untergangsstelle und wirft, obwohl von dem gesunkenen U-Boot keine Gefahr mehr ausgehen kann, elf Wasserbomben, durch deren Detonationen alle im Wasser schwimmenden Schiffbrüchigen getötet werden. Am nächsten Morgen werden an der Untergangsstelle des U-Bootes nur noch 29 Leichen aus dem Wasser geborgen. Eine gerichtliche Unter-

suchung gegen den Kommandanten des Zerstörers wurde nicht eingeleitet. (Seidler/Zayas, S.181)

15.–24.7.1942 Nordpazifik

In der Nacht vom 14./15.7. versenkt das japan. U-Boot «I-7» (KKpt. Koizumi) vor den Aläuten den US Frachter «Arcata» (2722 BRT). Mit Maschinengewehren schießt die Besatzung anschliessend auf die Rettungsboote, dabei wird ein Mann tödlich verwundet. – Im Bereich der Kurilen versenkt «Narwhal» (LtCdr. Wilkins) am 24.4. die beiden Inselversorger «Kofuji Maru» (134 BRT) und «Nissho Maru No.2» (344 BRT) sowie das Vorpostenboot «Shinsei Maru No. 83» (63 BRT). Bei Versenkung der «Nissho Maru» werden nach jap. Aussagen Überlebende im Wasser mit Maschinengewehren beschossen. (Quellennachweise fehlen)

6.8.1942 Südpazifik

Das japanische U-Boot «Ro-33» (Kptlt. Kuriyama) versenkt mit dem 8cm-Bordgeschütz den brit. Küstenfrachter «Mamutu» (300 BRT), der mit einer Besatzung von 32 Mann und 82 Flüchtlingen (darunter 28 Kinder) von Port Moresby nach Daru (Golf von Papua) unterwegs ist. Anschliessend werden Überlebende im Wasser mit Maschinengewehren beschossen. Nur 28 von 114 Personen an Bord überleben das Massaker. (Peter Dunn)

28.9.1942 Südatlantik

Vor der Küste Brasiliens versenkt das deutsche U 516 (Kptlt. Wiebe) mit der Deckskanone ohne Warnung den brasilianischen Frachter «Antonico» (1223 BRT), der in Charter für PanAm-Airways mit einer Ladung Zement und Asphalt von Belem nach Paramaribo (Surinam) unterwegs ist. Die Besatzung verlässt den Frachter sofort in einem kleinen und zwei grossen Rettungsbooten. Nach Aussage der Überlebenden sind daraufhin die Boote mit Artilleriefeuer belegt und das Rettungsboot mit dem Kapitän versenkt worden. Die im Wasser treibenden Schiffbrüchigen wurden von den anderen Rettungsbooten aufgenommen und die Boote erreichten die brasilianische Küste am 29.9.1942 ohne weitere Zwischenfälle. Zwei Mann sterben später an ihren Verwundungen, 24 von 40 überleben. – Zwei voneinander unabhängige Untersuchungen, eine 1947 im Auftrag britischer Behörden, die zweite 1969 im Auftrag der deutschen Zentralstelle zur Aufklärung von NS-Verbrechen (Ludwigsburg), stellten fest, dass die Überlebenden zu Unrecht davon ausgegangen sind, in ihren Rettungsbooten direkt unter Beschuss genommen worden zu sein. Bei Verlassen des Frachters gerieten sie vielmehr in Schusslinie auf den Frachter. Der Fall wurde auch beim US Naval Department zu den Akten genommen und nach Nürnberg in keinem weiteren Kriegsverbrecherprozess vorgetragen. (Jürgen Rohwer, BfZ)

26.1.1943 Südwestpazifik

Bei einer Aufklärungsmission vor Neuguinea versenkt das amerik. U-Boot «Wahoo» (LtCdr Morton) den japan. Truppentransporter «Buyo Maru» (5447 BRT)

und den Frachter ‹Fukuei Maru #2› (1901 BRT). Als ‹Wahoo› an der Versenkungsstelle auftaucht, befindet es sich in einer Menge von geschätzt 10 000 auf Flößen befindlichen und im Wasser schwimmenden überlebenden japan. Soldaten. Über eine Stunde lang lässt der U-Bootkommandant die Schiffbrüchigen mit Geschütz und Maschinengewehren beschiessen, bevor das U-Boot abläuft. US-Quellen geben an, ein japanisches Schiff habe am nächsten Tag noch etwa 1000 Überlebende gerettet. Die meisten Schiffbrüchigen aber waren tot. (Tony Bridgeland, S. 115–129)

Es gibt einen Artikel in US Naval Institute's Proceedings (July 2003) mit neueren Angaben zu diesem Fall. Demzufolge beförderte die ‹Buyo Maru› japanische Kriegsgefangene aus Singapur (genauer gesagt: Indische Soldaten des 2nd Battalion, 16th Punjab Regiment). Sie hatte 1126 Leute an Bord, von denen 282 umkamen (viele wahrscheinlich während des Torpedoangriffes). 87 von ihnen waren Japaner, 195 Inder.

2.–4.3.1943 Südwestpazifik

Ein jap. Verband (KAadm. Kimura) mit acht Transportern und den Zerstörern ‹Shirayuki›, ‹Arashio›, ‹Asashio›, ‹Tokitsukaze›, ‹Yukikaze›, ‹Uranami›, ‹Shikinami› und ‹Asagumo› läuft am 28.2. von Rabaul aus, um 6900 Mann der jap. 51. Division (GenLt. Nakano) nach Lae zu bringen. Von einer Liberator am 2.3. früh nordostwärts der Dampier-Str. gemeldet, wird er zwei Stunden später von 12 Fortress angegriffen, die einen Transporter versenken und zwei beschädigen, die Zerstörer ‹Yukikaze› und ‹Asagumo› laufen mit 950 Überlebenden voraus. Am 3.3. wird der Konvoi in der Bismarck-See von insgesamt 335 amerik. und austral. Flugzeugen z.T. im Tiefstflug angegriffen. Die Flugzeuge der USAAF Southwest-Pacific (LtGen. Kenney) versenken alle Transporter mit insgesamt 33 730 BRT sowie die Zerstörer ‹Shirayuki›, ‹Arashio›, ‹Asashio› und ‹Tokitsukaze›. Jap. Zerstörer und die U-Boote I-17 und I-26 retten 2734 Mann. Die Überlebenden, soweit sie nicht mit den Schiffen untergehen, werden von US-Jagdbombern mit Bordwaffen und von den MTBs PT 66, PT 67, PT 68, PT 121, PT 128, PT 143, PT 149 und PT 150 (LtCdr. Atkins) im Wasser mit Wasserbomben und MGs niedergemacht, um eine Verstärkung der japan. Armee bei Lae durch an Land geschwommene Schiffbrüchige zu verhindern. (Tony Bridgeland, S. 129–137)

20.3.1943 Indischer Ozean

Das im Golf von Bombay operierende jap. U-Boot I-27 (Kptlt. Fukumura) versenkt den brit. Dampfer ‹Fort Mumford› (7132 BRT). Dabei wird die in Rettungsboote aussteigende Besatzung mit Maschinengewehren unter Beschuss genommen (sensuikan).

6./7.5.1943 Nordatlantik

Während der Schlacht um den Konvoi ONS.5 sichtet der brit. Zerstörer ‹Oribi› kurz vor 3:00 Uhr das deutsche U 125 (Kptlt. Folkers) in dichtem Nebel mit

Radar und rammt das U-Boot mit geschätzter Geschwindigkeit von 20 kn. Doch das Boot übersteht den Angriff und setzt ein Notsignal ab. Der B.d.U. ordert vier Boote zu Hilfe, die bis zum Morgengrauen nach U 125 suchen. Um 3:54 Uhr ortet die brit. Korvette «Snowflake» das nicht tauchklare U-Boot in kurzer Entfernung. Ihre Suchscheinwerfer beleuchten ein schwer beschädigtes U-Boot, das offenbar bereits sinkt. Die Korvette unternimmt einen Rammstoss, doch das Boot weicht aus. Die Besatzung von U 125 schlägt danach Sprengladungen zur Selbstversenkung an und verlässt ihr Boot. Die brit. Korvette «Sunflower» taucht am Schauplatz auf. Der Kommandeur der Korvette gibt Funkpruch über die Lage an den Escort Commander auf HMS Tay und erhält die Antwort: «Keine Erlaubnis zur Rettung der Schiffbrüchigen.» Die Mannschaft von Kptlt. Folkers und U 125 ist daraufhin ertrunken (Gudmundur Helgason).

1.10.1943 Indischer Ozean

Am 1.10. wird der norw. Kohlenfrachter «Storviken» (4836 BRT) auf der Reise von Mombasa nach Aden durch zwei Torpedos des japan. Unterseebootes I-10 (Kptlt. Tonuzuka) getroffen und sinkt. An Bord waren sieben norw. Offiziere, fünf brit. Artillerieschützen und die Mannschaft von 44 Chinesen. Nach Aussage von Kapitän Apold können 42 Mann das sinkende Schiff in einem Rettungsboot verlassen. Anschliessend kommt das U-Boot bei dem Rettungsboot längsseits. Da der Kapitän nicht ausfindig gemacht werden kann, werden ein Offizier und ein Heizer gefangen genommen. Beim Ablegen kollidiert das U-Boot mit dem Rettungsboot, so dass die Schraube eine Seite komplett aufreisst. Dabei werden mehrere Schiffbrüchige getötet und andere verletzt, während das Rettungsboot kentert. Anschliessend kreuzt das U-Boot noch einmal über die Unglücksstelle, wobei sich die Besatzung über die im Wasser treibenden Schiffbrüchigen lustig macht. – Nach dem Untergang der «Storviken» können sich der Kapitän und vier andere Besatzungsmitglieder auf Wrackteile retten, nachdem ihr Rettungsboot bei dem Versuch, es zu Wasser zu bringen, umgeschlagen und gesunken ist. Sie versuchen nun, mehrere Wrackteile zu sammeln, um sie nach Möglichkeit zu einem Rettungsfluss zusammenzubinden. Einige gute Schwimmer halten 5–6 Stunden lang die Verbindung zwischen den Schiffbrüchigen und sammeln Wrackteile. Am Abend sind 19 Überlebende auf dem Floss versammelt, das damit schwer überladen ist. Trinkwasser oder Nahrung gibt es nicht, alle leiden unter der heissen Sonnenstrahlung. In den nächsten Tagen sterben sechs Mann an Erschöpfung. Am 6. Oktober werden der Kapitän, ein Offizier und 11 chines. Besatzungsmitglieder von dem brit. Geleitschiff HMS Sennen aufgenommen. Es wird noch ein weiteres Rettungsfluss mit einem Offizier und drei chines. Besatzungsmitgliedern geborgen. – Insgesamt 17 Überlebende werden am 8. Oktober in Aden an Land gebracht. Ob sich die Kollision mit dem Rettungsboot tatsächlich vorsätzlich ereignete, wie es von Augenzeugen behauptet wurde, lässt sich allerdings nicht beweisen. (warsailors.com)

14.12.1943 Südwestpazifik

Bei der Versenkung des amerik. Frachters «Daisy Moller» (4087 BRT) durch das japan. U-Boot Ro-110 (Kptlt. Ebato) werden 53 von 127 Besatzungsmitgliedern mit Maschinengewehrfeuer und durch Rammen der Rettungsboote ermordet. (Rohwer, Axis Submarine Successes, p. 272)

Jan. – Juli 1944 Indischer Ozean

Nach den Befehlen des Kommandeurs der Südwestpazifik-Flotte (VAdm. Takasu) – diese gehen offenbar bereits auf den 20. März 1943 zurück – werden bei Versenkung der Frachter «British Chivalry» (am 22.2. durch I-37/Kptlt. Nakagawa, 12 t), «Ascot» (am 29.2. durch I-37/Kptlt. Nakagawa, 40 t), «Behar» (am 9.3. durch Tone/Kpt.z.S. Mayuzumi, 72 t), «Nancy Moller» (am 18.3. durch I-165/Kptlt. Shimizu, 32 t), «Tjissalak» (am 26.3. durch I-8/KKpt. Ariizumi, 98 t), «Richard Hovey» (am 29.3. durch I-26/KKpt. Kusaka, 1 t) und «Jean Nicolet» (am 2.7. durch I-8/KKpt. Ariizumi, 79 t) Überlebende, zuweilen unter sadistischen Ritualen, ermordet, um alle Hinweise auf den von Japan geführten Handelskrieg zwischen Australien und dem Golf von Aden zu tilgen. Das Kriegsverbrecher-Tribunal verurteilte nach dem Krieg den Befehlshaber der 16. Kreuzerdivision, Konteradmiral Sakonjô, und Kpt.z.S. Mayuzumi zu jeweils sieben Jahren Haft. Kpt.z.S. Ariizumi beging nach der Kapitulation Japans Selbstmord an Bord des U-Bootes I-401. (Rohwer, Chronology of the War at Sea, p.256)

Es sollte aber darauf hingewiesen werden, dass von «British Chivalry», «Nancy Moller», «Tjissalak», «Richard Hovey» und «Jean Nicolet» auch Gefangene genommen wurden. Im Fall der «Nellore» (am 29.6.44 durch I-8 versenkt) wurden keine Überlebende ermordet und nur Gefangene genommen. Auch im Fall der «City of Adelaide» (am 30.3.44 durch I-8 versenkt) wurden keine Kriegsverbrechen festgestellt.

4./5.1.1944 Zentralatlantik

Im Jahr 1943 sollen an Bord von Blockadebrechern, die kriegswichtige Rohstoffe von Japan nach Deutschland befördern, einige inhaftierte deutsche Staatsbürger zur Aburteilung in die Heimat gebracht werden. Dazu erlässt der dt. Marine-Attaché in Tokio, Admiral Paul Wenneker, die Anweisung, die Inhaftierten bei drohender Aufbringung durch feindliche Kriegsschiffe nicht in Gefangenschaft fallen, sondern mit dem zu versenkenden Schiff untergehen zu lassen. In zwei Fällen wird dieser Befehl ausgeführt. An Bord des Blockadebrechers «Burgeland» wird der wegen Spionageverdacht inhaftierte Journalist Hofmeier vor der Selbstversenkung am 4.1.1944 von einem Wachbeamten erschossen. Bei Selbstversenkung des Blockadebrechers «Rio Grande» am 5.1. 1944 bleibt der wegen Diebstahls inhaftierte Matrose Poweleit in seiner Zelle eingeschlossen und geht mit dem Schiff unter.

Ein Schwurgericht in Hamburg stellt am 25.2.1966 das Verfahren gegen Admiral a.D. Wenneker ein und führt dazu aus: «Aufgrund der Ergebnisse der Haupt-

verhandlung sieht das Schwurgericht die Tötung beider Menschen als Unrecht an. Es erkennt jedoch an, dass der Angeklagte Wenneker an die Rechtmässigkeit seines Tuns geglaubt hat. Hierin sieht es einen Verbotsirrtum. Diesen hält es hinsichtlich Hofmeiers für unvermeidbar, hinsichtlich Poweleits für vermeidbar. Insofern wertet es die Tat als Totschlag. Dieser ist verjährt.»

13.3.1944 Südatlantik

U 852 (Kptlt. Eck) versenkt durch Torpedoangriff den griechischen Frachter «Peleus» (4695 BRT). Bei dem Versuch, verräterische Wrackteile mit der Bordkanone zu versenken, wird die Erschiessung von Schiffbrüchigen, die am Treibgut Halt suchen, vorsätzlich billigend in Kauf genommen. Nach Kriegsende werden Kptlt. Eck und seine Offiziere in Hamburg vor ein englisches Kriegsgericht gestellt, Eck, der II WO, Lt.z.S. Hoffmann, und der Bordarzt Dr. Weispfennig werden zum Tode verurteilt und am 30.11.1945 hingerichtet, der zu lebenslänglichem Gefängnis verurteilte STO, Lt.z.S. Lenz, kommt 1951 frei. (Dwight D. Messimer)

15.–21.6.1944 Ostsee

Sowjet. Angriff gegen die der karelischen Landenge vorgelagerten Inseln. Bei einem Angriff sowjetischer Torpedokutter unter Kpt. 2. Rg. Osipov geht das dtsh. Torpedoboot T 31 verloren. Der Angriff ereignet sich am 20.6.1944, 00:03 Uhr früh auf 60°, 16,4' Nord/27°, 56,4' Ost, ca. 1,5 Seemeilen nordöstlich der Insel Narvi (auch: Narwi/Narwa/Nerva). Zwei russische Torpedokutter des Typs D-3 kommen in günstiger Position zum Torpedoschuss. Zwei Torpedos treffen das Flottentorpedoboot T 31 in voller Fahrt mittschiffs zwischen Kessel 1 und 2. Das Boot wird in zwei Teile zerrissen und sinkt in kürzester Zeit.

Die russischen Torpedokutter waren TK-37 (Oblt.z.S. Toronenko) und TK-60 (Lt. Buschuev). Ihre Einheit gehörte zu einer Deckungsgruppe von Schnellbooten, welche die Besetzung der Insel Narwa sichern sollte. Die deutsch-finnischen Streitkräfte wussten von der Besetzung durch russische Streitkräfte nichts. Nach dem Untergang von T 31 standen u.a. Boote des Oberleutnant Wasiljew und Oberleutnant Tworogow an der Untergangsstelle. Die Überlebenden wurden durch die sich einnebelnden Torpedokutter der baltischen Rotbannerflotte wie folgt behandelt: Die russischen Boote fuhren ohne Rücksicht über die im Wasser treibenden Seeleute. Besatzungsmitglieder der russischen Torpedokutter zogen Überlebende aus dem Wasser, erschossen die Gefangenen und warfen sie zurück ins Wasser. Andere russische Besatzungsmitglieder veranstalteten ein regelrechtes Zielschiessen auf die im Wasser treibenden Schiffbrüchigen. Die Hilflosen wurden dadurch getötet oder verletzt. Ein an Bord gezogener deutscher Überlebender soll mit der Waffe an der Schläfe gezwungen worden sein, auf seine im Wasser treibenden Kameraden zu schiessen.

Insgesamt wurden sechs Gefangene gemacht und nach Russland in Kriegsgefangenschaft gebracht. Nur einer von ihnen kam zurück. Ein Teil der Besat-

zung wurde von finnischen Schnellbooten an der Untergangsstelle gerettet, nachdem sie bis zu sechs Stunden im Wasser getrieben waren (Klaus Fischer).

5.7.1944 Nordatlantik

Am 5. Juli 1944 greift das dt. U-Boot 247 (Kptlt. Matschulat) 10 Seemeilen westl. von Cape Wrath drei Fischereiboote an, die erst wenige Tage zuvor von Ayr aus die Fischereigründe vor Butt of Lewis angesteuert hatten, und versenkt eines. Zwei der Fischerlogger kappen ihr Fanggeschirr und können entkommen. Der dritte Fischlogger «Noreen Mary» gerät dagegen unter Beschuss des U-Bootes. Dieses hatte die Gruppe von Fischereiboote zunächst erfolglos mit Torpedo angegriffen, war dann aufgetaucht und über das nächstliegende Boot hergefallen. Das Kriegstagebuch U 245 vermeldet Angriff auf ein Vorpostenboot. Nach 45-minütigem Artillerie- und Maschinengewehrbeschuss sinkt die «Noreen Mary» und im Kugelhagel mit ihr acht der zehn Besatzungsmitglieder. Zwei Mann werden spät am Abend von der «Lady Madeleine» aufgefischt und gerettet (Tony Bridgeland, S. 78–96).

7.10.1944 Mittelmeer/Ägäis

Die Besatzung einer Do 24 J9+DA der 7. Seenotrettungsstaffel sichtet im Golf von Saloniki ein Floss, auf dem sich zwei Männer befinden. Aus dem Wasser ragen Köpfe, die aus angelegten gelben Schwimmwesten zu erkennen sind. Die Maschine wassert sofort. Auf dem Floss sitzen ein Marineoffizier und ein Obersteuermann. Das Rettungsflugzeug nimmt die Seeleute auf dem Floss sowie weitere 25 im Wasser treibende Marineangehörige an Bord. Zehn der Soldaten sind durch Schusswunden schwer verletzt worden. Nach Auskunft des Offiziers, Leutnant zur See Hans-Joachim Westfalen, bilden sie den Rest von ehemals 142 Besatzungsmitgliedern des unter dt. Flagge fahrenden Torpedobootes TA 37 (ex-ital. «Gladio») unter Oblt.z.S. Fritz Goldammer. Die geretteten Matrosen berichten, dass sie von den britischen Zerstörern «Tergamant» und «Tuscan» mit Maschinenwaffen beschossen worden seien, nachdem sie bereits im Wasser trieben. Mittels eines Megaphons sei ihnen von Bord zugerufen worden: «Wir kommen wieder» (Horst Thürling, S. 76 f).

30.10.1944 Pazifik/US-Westküste

Im Dezember befindet sich lediglich ein einziges japan. U-Boot, I-12 (KKpt. Kudo), auf Fernunternehmung zwischen Hawaii und der US-Westküste. Am 30.10. versenkt es das Liberty-Schiff «John A. Johnson» (7176 BRT) nordöstl. von Oahu, dann taucht es auf, schießt mit dem Bordgeschütz auf das Wrack und mit Maschinengewehren auf die Rettungsboote. Dabei werden 9 von 69 Schiffbrüchigen getötet, die Überlebenden werden am 30.10. von der US Yacht «Argus» gerettet. I-12 wird am 13.11. zwischen San Francisco und Hawaii vom Minensucher Ardent und der Fregatte Rockford versenkt.

25.7.1945 Indischer Ozean

Im April 1945 kommandiert LtCdr Albert-George Davies das Übersee-Patrouil-

lenboot ‹HMS Stubborn› bei einer 11-wöchigen Operation der brit. 4. U-Flottille unter amerikan. Oberkommando auf dem Weg von Clyde nach Fremantle. Östlich von Bali kreuzt das japanische Patrouillenboot No. 2 (ex ‹Nadakaze›) seinen Kurs. Obwohl es einen heftigen Zick-Zack-Kurs steuert, gelingt es der ‹Stubborn› irgendwann, eine gute Angriffsposition einzunehmen, und Davies feuert eine Salve von vier Torpedos. Davon treffen zwei Torpedos auf eine Entfernung von 3000 Yards, versenken den ehem. Zerstörer vor Lombok und verleiten den Kommandanten zu dem Ausruf: ‹Wir haben das verdammte Arschloch in die Luft gejagt›, begleitet von Jubelrufen der Besatzung.

Anschliessend will Davies für eine Gefangenen-Aussage einen Überlebenden an Bord holen. Während er das Boot zwischen den Schiffbrüchigen hindurch bewegt, machte einer eine rüde Bewegung, und wird daraufhin vom Artillerie-Offizier unmittelbar mit der Pistole erschossen. Dies war ohne Zweifel eine instinktive und ungeplante Reaktion, aber Davies erteilt anschliessend den Befehl, alle anderen Gefangenen nun ebenfalls zu erschiessen, um zu verhindern, dass japanische Überlebende den Vorfall bezeugen können, falls die ‹Stubborn› in diesem Kriege aufgebracht würde, damit es von japanischer Seite wegen der Erschiessung nicht zu Repressalien komme. Das Maschinengewehr wird heraufgebracht und gerade in Anschlag gebracht, als ein Flugzeug auftaucht und die ‹Stubborn› zwingt, sofort abzutauchen. Als Davies in der Nacht darauf wieder auftauchen lässt, ist von den japan. Schiffbrüchigen nichts mehr zu sehen.

Im weiteren Verlauf der Unternehmung vernichtet die ‹Stubborn› weitere Schiffe mit der Bordkanone, beschiesst einen Hafen im Norden Balis, zerstört eine Mole und mehrere Landungsboote und entert bei Nacht ein paar Dschunken. Nach einer dieser Aktionen wird überraschend der oben erwähnte Artillerieoffizier vermisst. – Davies war auch Jahre nach dem Krieg stets überzeugt, keine unrechtmässige Entscheidung getroffen zu haben. Er erhielt für seine Verdienste die Auszeichnung ‹DSC›. (‹The Daily Telegraph›, 2. April 2004. Obituaries: LtCdr Albert-George Davies)